

Forschungsbericht 2019

Institut für Strukturforschung und Planung in agrarischen
Intensivgebieten – Universität Vechta



Vorwort

Das Institut für Strukturforschung und Planung in agrarischen Intensivgebieten (ISPA) blickt mit dem vorliegenden Forschungsbericht auf ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr 2019 zurück, das auf Grund der Personalsituation erneut ein nicht ganz einfaches Jahr war.

Die Besetzung der Stiftungsprofessur „Ökonomie der Nachhaltigkeit“ zum 01.01.2019 durch Frau Prof. Dr. Jantje Halberstadt hat das Team des ISPA bereits entscheidend gestärkt. Frau Halberstadt ist eine wissenschaftlich ausgewiesene Kollegin mit zahlreichen Drittmittelprojekten. Sie und ihre Mitarbeiter haben neue Ideen und Perspektiven für die Forschung im ISPA eröffnet und leisten einen wichtigen Beitrag zur Profilierung der Forschung im Institut im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung ländlicher Räume. Gleichzeitig trägt die Abteilung von Frau Halberstadt zur Erweiterung der internationalen Forschungsk Kooperationen, vor allem in den südafrikanischen Raum bei.

Das Verfahren zur Besetzung der Professur „Wirtschaftsgeographie“ (Nachfolge von Frau Tamásy) konnte im Jahr 2019 erfolgreich abgeschlossen werden. Der Ruf ging an Frau Dr. Amelie Bernzen von der Universität zu Köln. Frau Bernzen hat den Ruf zum 01.01.2020 angenommen. Wir freuen uns, dass wir eine junge, aber in der Wirtschaftsgeographie bereits ausgewiesene Kollegin im ISPA begrüßen dürfen. Sie wird das wissenschaftliche Profil des ISPA mit neuen Ideen und Forschungsprojekten bereichern und weiterentwickeln. Dies erscheint wichtig, damit das Institut mit seinen raumwissenschaftlichen Forschungsperspektiven im Cluster Transformation in ländlichen Räumen seine Kompetenzen verankern kann.

Das Studienfach Geographie gehört seit der Einrichtung von Fakultäten an der Universität Vechta Anfang 2017 zur Fakultät II Natur- und Sozialwis-

senschaften. Der Studienfachsprecher ist seit Mitte 2018 Herr apl. Prof. Dr. Werner Klohn, der sich gemeinsam mit dem Studiendekan der Fakultät II, Herrn apl. Prof. Dr. Karl-Martin Born, für die Belange des Studienfaches Geographie in den drei Studiengängen: Bachelor Combined Studies Geographie, Master Geographien ländlicher Räume und Master of Education Geographie engagiert und im Jahr 2019 die Profilierung und Reakkreditierung der Studiengänge im Fach Geographie vorangebracht hat.

Der Kooperation mit unseren Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Politik kommt weiterhin ein hoher Stellenwert zu. Wir sind bemüht diese Kooperationen auszubauen und zu vertiefen, was sich in neuen Forschungsanträgen im Verbund mit anderen Universitäten, Forschungsinstituten und Einrichtungen des öffentlichen Rechts widerspiegelt.

Wir hoffen, Ihnen mit dem vorliegenden Forschungsbericht einen Einblick in die umfangreichen und vielgestaltigen Forschungsaktivitäten des ISPA zu ermöglichen. Es erfüllt uns mit Stolz, dass es uns unter den schwierigen personellen Bedingungen gelungen ist, zwei neue Projekte im Bereich der Bildung für eine Transformation in ländlichen Räumen (Prof. Flath) zu starten sowie das Promotionsprogramm „Digitale Lebenswelten“ (apl. Prof. Born) und das Projekt „Zukunftslabore Agrar“ (Prof. Halberstadt) einzuwerben, die beide 2020 an den Start gehen.

Gleichzeitig möchten wir uns bei allen ganz herzlich bedanken, die uns bei unserer tagtäglichen Arbeit auf vielfältige kompetente Weise unterstützen! Ein besonderes Dankeschön gilt dem ISPA-Beirat und seinem Vorsitzenden, Herrn Brand, die sich auch in diesem Jahr in besonderer Weise für die Belange des ISPA engagiert haben.

Prof.:in Dr. Martina Flath
Geschäftsführende Direktorin

Vechta, Februar 2020

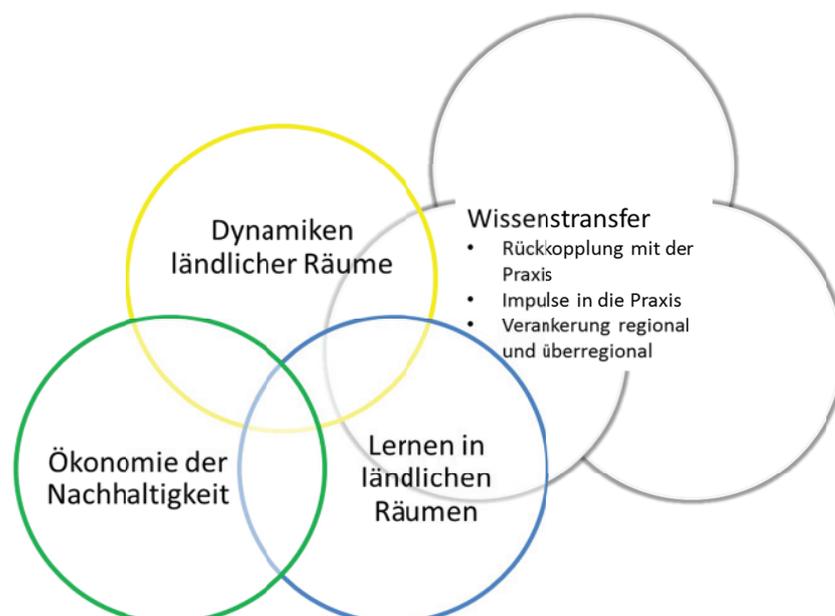
Inhaltsverzeichnis	Seite
Vorwort.....	1
Inhaltsverzeichnis.....	2
Leitbild Nachhaltigkeit.....	3
Mitglieder des ISPA.....	5
Beirat.....	6
Abteilung 1: Dynamiken ländlicher Räume.....	7
Forschungsschwerpunkte.....	7
Forschungsprojekte.....	7
Publikationen.....	17
Vorträge und Poster.....	17
Abteilung 2: Ökonomie der Nachhaltigkeit.....	19
Forschungsschwerpunkte.....	19
Forschungsprojekte.....	19
Publikationen.....	23
Vorträge und Poster.....	23
Abteilung 3: Lernen in ländlichen Räumen.....	24
Forschungsschwerpunkte.....	24
Forschungsprojekte.....	24
Publikationen.....	31
Vorträge und Poster.....	32
Wissenstransfer.....	34
Landesinitiative Ernährungswirtschaft LI Food.....	34
Kompetenzzentrum Regionales Lernen.....	37
Nachwuchsförderung.....	38
Weitere Forschungsaktivitäten.....	41
Engagement in internationalen, nationalen und regionalen Gremien.....	41
Organisation von Tagungen und Workshops.....	42
Herausgeber Tätigkeiten.....	43
Gutachtertätigkeiten.....	43

Leitbild Nachhaltigkeit

Das Institut für Strukturforschung und Planung in agrarischen Intensivgebieten (ISPA) wurde 1990 gegründet, um Regionen mit intensiver Landwirtschaft zu untersuchen und praxisorientierte Lösungsvorschläge für regionale Herausforderungen zu entwickeln.

Orientiert am Leitbild der Nachhaltigkeit, widmet sich das ISPA seit 2015 verstärkt der Erforschung von Transformationsprozessen in agrarischen Intensivgebieten, speziell im nordwestlichen Niedersachsen. Die Erforschung der Transformation beinhaltet eine systemische Perspektive und erfordert eine Kooperation von einer Vielzahl an Disziplinen, sodass der Verbundforschung ein besonderer Stellenwert eingeräumt wird. Daneben ist der Bildungsbereich bedeutsam, der die gesellschaftlichen Akteure zur aktiven Teilnahme an den Veränderungsprozessen befähigt. Die inhaltliche Dimension einer Ökonomie der Nachhaltigkeit ermöglicht es, ökonomische Chancen für die notwendigen Veränderungen zu erschließen und nutzbar zu machen.

Struktur des ISPA



Abteilung 1: Dynamiken ländlicher Räume

Im Mittelpunkt stehen Fragen der Entstehung, der wirtschaftlichen und sozialen Dynamik agrarischer Intensivgebiete (Schwerpunkt Nutztierhaltung). Dabei sind die Analysen nicht auf Nordwestdeutschland beschränkt, sondern es werden vergleichende Untersuchungen in anderen Staaten der Europäischen Union, in den USA, Ostafrika und in Australasien durchgeführt. Daneben werden Fragen der sozioökonomischen Entwicklung ländlicher Räume insgesamt behandelt, darunter Genderfragestellungen, Kulturlandschaftsentwicklungen, erneuerbare Energien und diskursive Repräsentationen ländlicher Räume. Zudem werden in Kooperation mit öffentlichen und privaten Planungsträgern Vorschläge für eine zukunftsfähige Regionalentwicklung unterbreitet. Die Landesinitiative Ernährungswirtschaft - LI Food gehört ebenfalls zur Abteilung. Sie bündelt Kompetenzen und Knowhow in allen Bereichen der Ernährungswirtschaft.

Abteilung 2: Ökonomie der Nachhaltigkeit

Als fachübergreifendes Querschnittsthema der Universität Vechta werden die ökonomischen Aspekte der Nachhaltigkeit im ISPA speziell im Kontext ländlicher Räume behandelt. Dies schließt profunde Kenntnisse transdisziplinärer Konzepte und Methoden sowie der relevanten internationalen Diskurse zu Transformationsprozessen, die sich am Leitbild der Nachhaltigkeit orientieren, mit ein. Die Abteilung Ökonomie der Nachhaltigkeit integriert in anwendungsorientierten Projekten sozialökologische Herausforderungen in enger Verknüpfung mit wirtschaftlichen und unternehmerischen Fragestellungen in die Arbeit des ISPA.

Abteilung 3: Lernen in ländlichen Räumen

Bildung und Kompetenzen zum lebenslangen Lernen sind entscheidende Faktoren für die zukünftige gesellschaftliche Entwicklung in Deutschland. In der Abteilung Lernen in ländlichen Räumen werden aus geographiedidaktischer Perspektive die Potenziale von ländlichen Räumen zur Initiierung und Realisierung lebenslanger Lernprozesse untersucht. Inhaltliche Schwerpunkte bilden dabei die Themenbereiche „Landwirtschaft und Ernährung“, „Der Bauernhof als Lernort“, „Kulturlandschaft“, „Ganztagschule“, „Berufsorientierung“, „Bioökonomie“ und „Fischwirtschaft“.

Ziel ist es, didaktisch-methodische Konzepte und regionale Netzwerke zu entwickeln sowie diese in Unterrichtsmaterialien, thematischen Modulen etc. praxiswirksam zu machen und zu erproben. Die Evaluierung durchgeführter Lern- und Weiterbildungsvorhaben liefert das notwendige wissenschaftliche Feedback. Zur Abteilung 3 gehört seit 2011 das Kompetenzzentrum Regionales Lernen der Universität Vechta.

Wissenstransfer

Die Landesinitiative Ernährungswirtschaft - LI Food und das Kompetenzzentrum Regionales Lernen der Universität Vechta leisten wichtige Beiträge, den Transfer wissenschaftlicher Ergebnisse und Konzepte in die Praxis zu beschleunigen. Dabei zeigen sich sowohl für die Region Oldenburger Münsterland durch die Fülle von Modellprojekten und Kooperationen vor Ort als auch auf nationaler und internationaler Ebene allgemein in der Zusammenarbeit mit Partnern aus Wissenschaft und Bildung viele innovative Entwicklungsmöglichkeiten und Chancen für die Regionalentwicklung. Dazu trägt vor allem das Alleinstellungsmerkmal der Kompetenzzentren - die enge Verzahnung zwischen praktischer und wissenschaftlicher Arbeit - bei.

Mitglieder des ISPA

Vorstand

Prof. Dr. Martina Flath
apl. Prof. Dr. Kim Philip Schumacher
Dr. Gabriele Diersen
Simone Knoll

Dr. Gabriele Diersen
Sophia Fortmann, M.Sc.
Dipl. Volksw. Christian Kircher (bis 31.03.2019)
Hannah Lathan (geb. Hertema), M.Ed.
Arne Ortland, M.A.
Dipl.-Ing. agr. Doris Schröder
apl. Prof. Dr. Kim Philip Schumacher
Christian Tiller
Tatjana Timoschenko (ab 01.02.2019)
Helmut Wüstner, M.Sc.

Abteilung Dynamiken ländlicher Räume

PD Dr. Bastian Lange (bis 31.03.2019)
apl. Prof. Dr. Kim Philip Schumacher (01.05.-
31.12.2019 Kommissarischer Abteilungsleiter)
apl. Prof. Dr. Karl Martin Born
apl. Prof. Dr. Werner Klohn

Stipendiaten:

Zora Becker, M.A.
Lena Beyer, M.Sc.
Matthias Galle, M.Sc.
Jonas Kerner
Lien Katharina Lammers, M.A.
Melissa Niewind (geb. Mertens)
Dipl.-Ing. Anja Neubauer-Betz

Abteilung Ökonomie der Nachhaltigkeit

Prof. Dr. Jantje Halberstadt, Leiterin

Abteilung Lernen in ländlichen Räumen

Prof. Dr. Martina Flath, Leiterin

Sekretariat:

Annegret Joachim
Simone Knoll

Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen:

Antonieta Alcorta de Bronstein (ab 01.02.2019)
Ali Akyol, M.Sc.
Dipl.-Oecotroph. (FH) Esther Barth
Dr. Verena Beck (bis 31.03.2019)
Annemarie Castillo, M.Sc.

Geomedientechniker:

Kai Culemann

Beirat:

Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover
Prof. Dr. Elisabeth große Beilage
Büscher Straße 9, 49456 Bakum

Landwirtschaftskammer Niedersachsen
Hermann Hermeling
Mars-la-Tour-Str. 21, 26121 Oldenburg

Deutsches Institut für Lebensmitteltechnik
Dr.-Ing. Volker Heinz
Professor-von-Klitzing-Str. 7, 49610 Quakenbrück

LUFA Nord-West
Dr. Franz-Peter Engling
Jägerstraße 23-27, 26121 Oldenburg

Brand Qualitätsfleisch GmbH & Co. KG
Paul Brand (Sprecher)
Brandstraße 21, 49393 Lohne

Franz-Josef Holzenkamp
Garther Straße 41, 49685 Garthe

Firma WEDA, Dammann & Westerkamp GmbH
Jutta Sextro
Am Bahnhof, 49424 Lutten

Abteilung 1: Dynamiken ländlicher Räume

Forschungsschwerpunkte

- Herausforderungen und Perspektiven agrarischer Intensivgebiete (Schwerpunkt Nutztierhaltung)
- Globalisierungsprozesse und die Konsequenzen für ländliche Räume
- Entrepreneurship und die Entwicklung ländlicher Räume
- Energiewende und Regionalentwicklung
- Gender Geographien in ländlichen Räumen
- Governance und Raumplanung in ländlichen Räumen
- Prozesse und Dynamiken der Digitalisierung in ländlichen Räumen
- Diskursive Repräsentationen ländlicher Räume
- Wissenschaftliche Begleitung der Landesinitiative Ernährungswirtschaft - LI Food

Forschungsprojekte

LIKE-Building a Local Digital Innovation Culture INTERREG Vb

Leitung: Karl Martin Born

Partner: Stadt Vechta, Stadt Groningen (NL), Universität Groningen (NL), Provinz Drenthe (NL), Stadt Roeselare (B), Stadt Aalborg (DK), UK

Aus planungstheoretischer Perspektive lässt sich seit einigen Jahren ein deutlicher Trend zur Nutzung neuer Steuerungsformen in der Stadt- und Regionalentwicklung beobachten. Die damit verbundene Implementation von governance-basierten Instrumenten dient nicht nur einer Ergänzung vorhandener Government-Instrumente, sondern verfolgt darüber hinaus zwei weitere Zielsetzungen: Zum einen sollen frühzeitig und in enger Zusammenarbeit mit Akteur_innen und Stakeholdern aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Bürgergesellschaft strategische Ziele der Stadt- und Regionalentwicklung identifiziert und abgestimmt werden. Dazu werden integrierte Stadtentwicklungs- bzw.- Regionalent-

wicklungspläne genutzt, um konsensual ein Leitbild zu entwickeln. Zum anderen basiert dieser Ansatz auf der Annahme, dass die beteiligten Akteur_innen und Stakeholder ihre spezifischen Kompetenzen und Kapazitäten mit in den Stadt- bzw. Regionalentwicklungsprozess einbringen können und somit zu einer rascheren Umsetzung beitragen könnten. An dieser Stelle wird deutlich, dass governance-basierte Ansätze in der Stadt- und Regionalentwicklung auf dem Hintergrund negativer Beispiele (Stuttgart 21, Mediaspree etc.) auch präventiv Konflikte vermeiden sollen. Mithin ist also eine Verbesserung der Kommunikation und Information zwischen Bürger_innen und Verwaltung notwendig, da zum einen die Bürger_innen nicht ausreichend über die Ziele der Stadt- bzw. Regionalentwicklung informiert sind, und zum anderen die Institutionen der Stadt- und Regionalplanung über zu geringe Informationen über die themenbezogenen Interessen der Bürger_innen verfügen. Governance stellt an dieser Stelle allerdings keinen Ersatz der vorhandenen Instrumente der Stadt- und Regionalplanung (Regionalplan, Flächennutzungsplan, Bebauungsplan) dar, sondern lediglich eine Ergänzung im Sinne einer umfassenden Beteiligung. Basierend auf der Annahme eines wechselseitigen Informationsdefizits sollen Instrumente entwickelt werden, die frühzeitig Konfliktfelder identifizieren; dies ist gerade in dynamischen Wirtschaftsregionen mit umfassenden Flächenkonkurrenzen notwendig. Im Sinne der Co-Creation sollen hierbei digitale Medien genutzt werden.

Laufzeit: 2016 - 2020

Daseinsvorsorge – kooperativ, innovativ & digital – Untersuchungs- und Handlungskonzept für den Einsatz digitaler Innovationen im ländlichen Raum am Beispiel des Sulinger Lands

Leitung: Karl Martin Born

Bearbeitung: Arne Ortland

Partner: Stadt Sulingen, Samtgemeinde Kirchdorf, Samtgemeinde Schwaförden, Samtgemeinde Sie-

denburg; Landkreis Diepholz, Regionalmanagement Mitte Niedersachsen

Ziel des Projekts „Daseinsvorsorge - kooperativ, innovativ & digital“ ist nach einer partizipativ-durchgeführten Untersuchung nachhaltig wirkende, innovative Instrumente und Handlungsansätze zur Sicherung und Verbesserung der Lebensqualität der BewohnerInnen des Sulinger Landes zu entwickeln. Dazu gehören gleichermaßen eine Auseinandersetzung mit den jeweiligen Einrichtungen zur Daseinsvorsorge und deren mittel- und langfristige Sicherung sowie deren räumliche Organisation im Spannungsfeld von Zentrum und Umlandgemeinden. Konkret für das Sulinger Land bedeutet es auch Handlungsempfehlungen zu formulieren, die die Bildung und Stärkung von neuen Partnerschaften zwischen Mittelzentrum und umliegenden Untertzentren sowie zwischen deren Akteuren fördert. Aus diesen Partnerschaften sollen (langfristig) Angebote der Daseinsvorsorge zusammengeführt und neue, innovative Angebote geschaffen werden, um beispielsweise Doppelstrukturen zu vermeiden, Kosten einzusparen, Angebote in der Region besser zu kommunizieren. In dem Untersuchungskonzept wird sich auf die Güter und Dienstleistungen der Daseinsvorsorge fokussiert, deren Relevanz für die Lebensqualität der Bevölkerung evident ist und deren Ausgestaltung von den beteiligten Kommunen tatsächlich beeinflusst werden kann. Dazu gehören folgende Themen, von denen sich die Schwerpunkte der Bearbeitung erst im Prozess durch die Analyse von geeigneten Handlungsfeldern und -freiräumen für das Sulinger Land ergeben: Grund- und Nahversorgung, Wohnungsangebot, Mobilität, Medizinische Versorgung, Bildung, Verwaltung, Kultur/ Freizeitgestaltung/Sport/ Ehrenamt, Kommunikationsdienstleistungen (Querschnittsthema).

Die Digitalisierung wird als unterstützende Komponente der zu entwickelnden Instrumente mitaufgegriffen, um Herausforderungen der Daseinsvorsorge anzugehen. Sie schlägt sich in den Gemeinden in neuen Formen der Kommunikation aber auch in einer großen Bandbreite von oben genannten Themen der Daseinsvorsorge - von technischen (z.B. vernetzte Mobilität von Güter- und Personennahverkehr), sozialen (z.B. eLearning, Telemedizin) Angeboten und

Dienstleistungen über Informationsbeschaffung (z.B. digitales Bürgerbüro) bis hin zu Gütern des täglichen Bedarfs (z.B. Online-Shopping) - nieder und bietet neue Möglichkeiten der Gestaltung. Die Nachfrage von Bürgern und Akteuren nach diesen Angeboten verändert sich in Stadt und Land (digitale Transformation) und hat erhebliche Auswirkung auf unser Zusammenleben. Dies begreift das Sulinger Land als Chance, Angebote zukunftsgemäß für ihre Bürger zu entwickeln und gleichzeitig neue Kooperationsformen zu entwickeln, um nachteilige, ländliche Strukturen zu verbessern. Mögliche Angebote, die auch die Digitalisierung mitdenken, werden bezüglich der Übertragbarkeit auf das Sulinger Land geprüft.

Schlüsselbegriffe sind Verantwortung und Interessenausgleich, die erstmals für alle öffentlichen, privaten und bürgergesellschaftlichen Träger der Daseinsvorsorge definiert und konkretisiert werden sollen. Dies bedeutet, dass die Kooperationsakteure bzw. Kommunen ihre Handlungsfelder bestimmen, für die sie im Sulinger Land bzw. für die anderen Kommunen und deren Bürger Verantwortung tragen wollen.

Während der Projektlaufzeit wurden mehrere Workshops sowie eine Regionalkonferenz in der Region organisiert, um den Transfer der ersten Erkenntnisse aus der Pilotregion Sulinger Land in die Region zu ermöglichen. Im Ergebnis konnten Leitprojekte für zukünftige Antragstellungen und Kooperationsprojekte identifiziert werden.

Als Ausgangspunkt wurden hierzu Erreichbarkeitsanalysen mittels zuvor georeferenzierter Adressdaten der Daseinsvorsorgeeinrichtungen durchgeführt. Anknüpfend daran wurden eine qualitative Haushaltsbefragung sowie eine quantitative Online-Befragung der Einrichtungen der Daseinsvorsorge durchgeführt. Zudem fanden insgesamt drei Workshops mit Akteuren aus der Kommunalpolitik, der Daseinsvorsorge und Regionalentwicklung statt.

Laufzeit: 01.01.-31.12.2019

Finanzierung: Förderprogramm Regionale Entwicklungspulse in Niedersachsen“

STRONGHOUSE Sustainable housing for strong communities

Leitung: Karl Martin Born

Partner: Stadt Bremerhaven (D), Provinz Drenthe (NL), Stadt Roeselare (B), Gemeinde Albertslund (DK), Gemeinde Fredensborg (DK), Gemeinde Orkney Islands (UK), Spring AB (S), IGEMO (B), ProjectZero (DK) Atene KOM (D), Gate 21 (DK), FORS A/S (DK), iNudgeyou (DK), Katholische Hochschule Vives Oostende (B), Universität Göteborg (S), Linné-Universität Växjö (S), Robert-Gordon-Universität Aberdeen (UK)

Die Nordseeregion als Wirtschaftsraum weist einen hohen CO₂-Ausstoß auf; gleichzeitig sind die Wirtschaft und Kommunen der Nordseeregion anfällig für die Auswirkungen des Klimawandels. Der regionale Wohnungsbau hat ein enormes Potenzial zur Reduzierung der CO₂-Emissionen mittels Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien. Das Projekt Stronghouse beschäftigt sich mit der Entwicklung von Strategien zur Verringerung des Ökologischen Fußabdrucks privater Wohngebäude im gesamten NSR. Dazu bedarf es der gebündelten Information, Beratung und Motivation der einzelnen Hausbesitzer, unter Einbeziehung der KMU, bei der Planung, Finanzierung und Auftragsvergabe energetischer Sanierungsmaßnahmen - individuell und auf Nachbarschaftsebene.

Das Projekt hat zum Ziel, den ökologische Fußabdruck in 15.000 Wohnungen zu reduzieren, Investitionen in Höhe von 100 Mio. € zu erreichen und die CO₂-Emissionen um 50 Kilotonnen zu mindern.

In vier Maßnahmenpaketen, deren Struktur die effektive Nutzung der Vermögenswerte ermöglicht, sollen Bausteine entwickelt werden, um mehr Hausbesitzer zu erreichen, mehr Investitionen zu ermöglichen und eine größere CO₂-Reduzierung zu erzielen. Dazu gehören Instrumente und Werkzeuge zur Verbesserung der Energienutzung, Nachbarschaftskonzepte zur Organisation der notwendigen Größenordnung und zum Antrieb von Investitionen,

Marktzugang für regionale KMU, die sich auf die energetische Sanierung einzelner Hausbesitzer spezialisiert haben, sowie Annahmestrategien für die Umsetzung dieser Instrumente, Ansatz und Marktzugang.

Die Universität Vechta ist deutscher Projektpartner der Weser-Ems Region. In dem Projekt Stronghouse soll das Energieeffizienzverhalten der BürgerInnen durch den Einsatz von Anreizmechanismen gestärkt werden. Zwar streben bereits viele BürgerInnen einen ökologisch nachhaltigen Lebensstil an, doch nur wenigen gelingt es tatsächlich, diese in ihrem Alltag auch zu etablieren und zu leben. Die Feldforschung wird durch eine Stakeholder-Netzwerkanalyse des ISPA (apl. Prof. Dr. Karl Martin Born) untersetzt, in der Energetiker, politische Entscheidungsträger und NGO einbezogen werden. In einem international komparativen Verfahren sollen Möglichkeiten erarbeitet werden, die Zusammenarbeit zwischen diesen Gruppen zu verbessern, um die Ziele der Ressourceneffizienz zu erreichen. Das ISPA selbst profitiert durch seine Beteiligung in Stronghouse von dem transnationalen Austausch des breit angelegten interdisziplinären Partnerkonsortiums.

Laufzeit: 2019 - 2022

Finanzierung: INTERREG

Bioökonomie 2.0: Innovationspotentiale von Nebenströmen der Lebensmittelverarbeitung

Leitung: Christine Tamásy

Bearbeitung: Stefan Nier, Christian Kircher

Die effiziente Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen und das Schließen von Stoff- bzw. Energiekreisläufen stellen Schlüsselemente einer nachhaltigen Entwicklung dar. Das Verbundprojekt zielt darauf ab, neue Wertstoffe für die Lebensmittelproduktion aus Nebenströmen der Kartoffel-, Karotten- und Rapsverarbeitung zu gewinnen. Im Mittelpunkt stehen dabei Arginyldipeptide, die den Salzgeschmack verstärken, und 4-Vinylguaiaicol, der Träger des Raucharomas. Das Verbundpro-

jekt kombiniert naturwissenschaftlich-technische Grundlagen und eine sozialwissenschaftliche Perspektive, die auf die Transformationsfähigkeit und -bereitschaft der Produktionssysteme zu einer höheren Ressourceneffizienz abzielt. Hier setzt das Arbeitspaket mit den Teilprojekten „Analyse von multiskalaren Netzwerkkonfigurationen in der Nutzpflanzenproduktion“ und „Wandel von Innovationsprozessen in räumlicher Perspektive“ an.

Das Ziel des ersten Arbeitspaketes ist es, die Produktionssysteme in der Kartoffel-, Karotten- und Rapswirtschaft in Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung der entstehenden Nebenströme in ihrer raumzeitlichen Dynamik zu untersuchen.

Das zweite Arbeitspaket analysiert den Wandel von Innovationsprozessen in räumlicher Perspektive hinsichtlich der Optimierung von Innovationsaktivitäten und Erschließung von Wissensquellen in der Lebensmittelverarbeitung. Besonderer Fokus liegt auf den sozialen Praktiken der Unternehmen hinsichtlich der Koordinierung von Innovationsaktivitäten und den gesellschaftlichen Effekten dieser Aktivitäten.

Methoden: Literaturanalyse, Problemzentrierte Interviews, qualitative Inhaltsanalyse

Laufzeit: 2016 - 2019

Finanzierung: Gefördert wird das Projekt aus Mitteln des Niedersächsischen Vorab durch das Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Verantwortungslogiken als Determinanten nachhaltiger Handlungspraktiken

Leitung: Christine Tamásy
Bearbeitung: André Woelk

Vor dem Hintergrund einer Potentialabschätzung für die Erschließung alternativer Proteinquellen auf Algen- und Insektenbasis, als Futtermittel in der Geflügel- und Schweinefleischwirtschaft, wird eine vergleichende Analyse akteursspezifischer

Handlungslogiken in agrarischen Intensivgebieten in Deutschland, den Niederlanden und Frankreich vorgenommen.

Nachhaltigkeit ist zum dominierenden Leitwort politischer, sozialer und wirtschaftlicher Praxis geworden. Die Deutungshoheit, über die genauen Inhalte des Wortes, ist umkämpft. Das Gleiche gilt für den Begriff Verantwortung, der in vielen Definitionen von Nachhaltigkeit explizit vorhanden ist oder implizit angesprochen wird.

Im Zuge dieser Entwicklungen sind auch die ökologischen Aspekte des Konsums von Lebensmitteln tierischen Ursprungs ins Blickfeld geraten. Da die Mehrheit der Bevölkerung eine vegane Ernährung ablehnt, ist zur Steigerung der Nachhaltigkeit zu klären, ob und wie auf andere Weise ein nachhaltiger Lebensmittelkonsum realisiert werden kann.

Als Teilpaket des Verbundprojektes „Sustainability Transitions in der Lebensmittelproduktion: Alternative Proteinquellen in sozio-technischer Perspektive“ werden jene Nachhaltigkeits- und Verantwortungslogiken sowie Konventionen erhoben und analysiert, auf die sich Akteure längs der Wertschöpfungsketten – vor dem Hintergrund des eigenen Nachhaltigkeitsverständnisses – in ihren Rechtfertigungen bzgl. ihres eigenen Handelns berufen. Sind jene akteursspezifischen Logiken und Konventionen bekannt, dann können diese im Sinne des bottom up Prinzips hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede untersucht, ggf. geformt, mit entsprechenden Programmen bedient und somit die Wertschöpfungsketten hinsichtlich der pluralisierten Nachhaltigkeitsgedanken optimiert werden.

Methode: Problemzentrierte Interviews; qualitative Inhaltsanalyse; Argumentationsanalyse

Laufzeit: seit 2015

Finanzierung: Die Studie wird aus Mitteln des Niedersächsischen Vorab der VW- Stiftung durch das Ministerium für Wissenschaft und Kultur gefördert.

Machtkonstellationen in multiskalaren Produktionsnetzwerken des Agribusiness

Leitung: Karl Martin Born

Bearbeitung: Christoph Krieger

Das Forschungsvorhaben verfolgt das Ziel einer ganzheitlichen Analyse der beobachtbaren Machtkonstellationen im Produktionsnetzwerk ‚Schwein‘. Sogehet es einerseits um die Analyse der Machtstrukturen zwischen den einzelnen wirtschaftenden Akteuren, andererseits erfolgt eine analytische Auseinandersetzung mit dem Einfluss von politischen Institutionen und zivilgesellschaftlichen Akteuren auf das Produktionsnetzwerk. Darüber hinaus werden Handlungsempfehlungen für die einzelnen Akteure abgeleitet. Den theoretischen Rahmen bilden die beiden Konzepte ‚Global Value Chains‘ (GVC) und ‚Global Production Networks‘ (GPN).

Methode: Literatur- und Statistikanalysen, Experteninterviews

Laufzeit: seit 2012

Finanzierung: Eigenmittel

„Resilienz im sozioökologischen System Dorf – Akteure, Rahmenbedingungen und Lernprozesse eines regionalen Leitbegriffs im Europäischen Kontext“

Leitung/Bearbeitung: Karl Martin Born

Bearbeitung: Alistair Adam-Hernández

Ein explizites Ziel europäischer Regionalpolitik ist die Verringerung unterschiedlicher Entwicklungsstände innerhalb und zwischen den Mitgliedstaaten (Art. 174 des Lissaboner EU-Vertrags). Besonders benachteiligte Gebiete, welche von schleichenden, tiefgreifenden und zudem bedrohlichen Transformationsprozessen wie der Globalisierung, dem demographischen Wandel sowie dem Klima- und Energiewandel betroffen sind, sind dabei die ländlichen Räume. Zu untersuchen wie diese in Hinblick auf ihre Zukunftsfähigkeit geeignete Anpassungsstrategien entwickeln und kreativ mit dem Wandel

umgehen, ist die ausdrückliche Forschungsmotivation des Verfassers. Im beschriebenen Kontext von gesellschaftlichen, ökonomischen und ökologischen Wandlungsprozessen gewinnt ein Begriff mit einem sehr breiten Assoziations- und Kommunikationszusammenhang an Bedeutung: Resilienz. Hilft das Konzept der Resilienz die Anpassungsfähigkeit von Dörfern zu erklären? Welche räumlichen, ökologischen, ökonomischen oder soziokulturellen Eigenschaften und Prozesse begünstigen oder benachteiligen, dass Dorfgemeinschaften sich immer wieder neu denken und Wege aus der Krise (er-)finden?

Laufzeit: 2016 - 2019

Finanzierung: Promotionsstipendium

Governance der daseinsvorsorgebezogenen Eigenverantwortung

Leitung/Bearbeitung: Karl Martin Born

Bearbeitung: Anja Neubauer-Betz

Unter der Prämisse, dass Daseinsvorsorge nur in Partnerschaft und Kooperation aller Beteiligten und Betroffener organisiert werden kann, gewinnt die eigenständige Steuerung in Form von Governance eine besondere Bedeutung. Dementsprechend soll untersucht werden, wie Akteure und Stakeholder die einzelnen Ausprägungen der Daseinsvorsorge ausgestalten, indem sie Verantwortung übernehmen bzw. die Übernahme von Verantwortung ermöglichen.

Laufzeit: 2016 - 2019

Finanzierung: Promotionsstipendium

Die Ausgestaltung des Verhältnisses zwischen Dorf und Stadt als Verantwortungsgemeinschaft: Synergien und Konflikte bei der Produktion von Energie- und Erholungslandschaften

Leitung/Bearbeitung: Karl Martin Born

Bearbeitung: Matthias Galle

Der Begriff der Verantwortungsgemeinschaft ist bereits seit einigen Jahren in raumplanerische Diskurse eingeführt worden. Während die Bereitstellung von Erholungslandschaften zu den „klassischen“ Funktionszuweisungen zwischen Dorf und Stadt zählt, gewinnt in jüngerer Zeit auch das Feld der Energiegewinnung an Bedeutung: Städte wollen durch die Verringerung von CO₂-Emissionen nachhaltiger werden, wobei sie auf die Kooperation ihres Umlands angewiesen sind. Das Promotionsprojekt soll analysieren, welche Synergien und Konflikte aus diesen Aufgaben entstehen und in welchem Umfang die Propagierung von Verantwortungsgemeinschaft das Verhältnis von Dorf und Stadt tatsächlich modifizieren kann.

Laufzeit: seit 2016

Finanzierung: Promotionsstipendium

Die Zukunft der Dorferneuerung im Lichte neuer Verantwortungsstrukturen und Planungsmethoden

Leitung/Bearbeitung: Karl Martin Born
Bearbeitung: Zora Becker

Seit den 1990er-Jahren setzt die Dorferneuerung, anfangs eine Expertenplanung, immer stärker auf die Mitwirkung der Dorfbewohner. Beteiligungsprozesse sind in der Dorferneuerungsplanung offenbar erprobt, und dennoch stellt sich die Frage, ob die aktuelle Schrumpfung und Alterung vieler Dörfer verbunden mit dem Verlust von Strukturen der technischen und sozialen Infrastruktur und damit auch der Gefährdung der Lebensqualität nicht neue Formen einer lokalen Verantwortungsgemeinschaft und auch neue Planungsmethoden erfordert. An dieser Fragestellung sollte die Forschung im Rahmen der Promotion ansetzen.

Laufzeit: 2016 - 2019

Finanzierung: Promotionsstipendium

Einfluss von kollektivem Erfahrungswissen auf kommunale Verantwortungsübernahme im Umgang mit internationaler Migration

Leitung/Bearbeitung: Karl Martin Born
Bearbeitung: Lien Katharina Lammers

Übergeordnetes Ziel des Vorhabens ist es aus der Perspektive der Dorferneuerung als Teilaspekt der Regionalentwicklung festzustellen, inwieweit sich Zugezogene in Anbetracht der Zeit in ländliche Gemeinden „vergemeinschaften“ (können) und welche Faktoren dies bedingen und begünstigen. Dabei soll herausgearbeitet werden, inwiefern Erfahrungen übertragen werden und/oder ob Lerneffekte aus vergangenen Vergemeinschaftungsprozessen festzustellen sind.

Auf Basis der Betrachtung von Mechanismen der Vergemeinschaftung sollen Handlungsempfehlungen entwickelt werden. Methodisch wird ein möglichst umfassender und ganzheitlicher Ansatz gewählt, der insbesondere die Perspektive der Zugezogenen erfassen und als aktive Partner im sozialen Integrationsprozess einbeziehen soll. Die Entwicklung und der Prozess der sozialen Integration soll als Teil des Akkulturationsprozesses in Dorfgemeinschaften dargestellt und unterschiedliche Perspektiven gespiegelt werden, um so ein ganzheitliches Verständnis des Ablaufes und Gelingens bzw. Mislingens zu bekommen. Die Handlungsempfehlungen sollen auch auf andere Kommunen des ländlichen Raumes übertragbar sein, um damit einen Beitrag zur Lösung soziokultureller Herausforderungen zu leisten, wie sie die Integration in ländlichen Räumen darstellt.

Laufzeit: 2017-2019

Finanzierung: Promotionsstipendium

Wirkweisen der Dorfmoderation auf die dörflichen Akteurinnen und Akteure sowie auf das System Dorf

Leitung/Bearbeitung: Karl Martin Born
Bearbeitung: Melissa Niewind (geb. Mertens)

Die Wirkweise der Dorfmoderation ist bisher noch nicht wissenschaftlich fundiert untersucht worden. Erste Erfahrungen und Beobachtungen seitens der Begleitforschung bestehen. Um jedoch festzustellen, welchen Beitrag die aktive Dorfmoderation für die zukunftsfähige Dorfentwicklung leistet und wie die Wirkung gesteuert werden kann, ist die umfassende Erforschung der Wirkung der Dorfmoderation auf das System Dorf und das dörfliche Leben im Allgemeinen notwendig. Da es seit einigen Jahren schon zahlreiche aktive Dorfmoderatorinnen und Dorfmoderatoren in Südniedersächsischen Dörfern gibt und somit davon auszugehen ist, dass einige Prozesse in den Dörfern angestoßen wurden, bietet sich der jetzige Zeitpunkt zur Untersuchung der Wirkweise der Dorfmoderation an. Die Erkenntnisse der Forschung sollen primär darauf abzielen, die unterschiedliche Wirkweise der Dorfmoderationen in verschiedenen Dörfern zu verstehen und eine mögliche Steuerung der Wirkweise über Schlüsselindikatoren (im Sinne eines Wirkungsmanagement) zu ermitteln, die wiederum an die Initiatorinnen und Initiatoren der Qualifizierungsmaßnahmen weitergegeben werden können bzw. eventuell eine Selbstevaluation der Dorfmoderatoren und Dorfmoderatorinnen ermöglichen. Der Untersuchungsraum bezieht sich dabei auf die Region Südniedersachsen, da hier die Qualifizierungsmaßnahme Dorfmoderation entwickelt und erprobt wurde.

Laufzeit: 2018-2021

Finanzierung: HAWK Göttingen (Fakultät Ressourcenmanagement)

Interaktion und Integration zugewanderter älterer Menschen in ländlichen Räumen

Leitung/Bearbeitung: Karl Martin Born

Bearbeitung: Alexander Kunz

Das Vorhaben widmet sich den Fragen, inwieweit Ruhesitzwanderer unter Berücksichtigung ihrer individuellen Interaktionsmuster in den neuen Wohnort integriert werden können, ob daraus Kooperationen oder Konflikte entstehen und was das für

die Entwicklung ländlicher Räume bedeutet. Relevant ist hierbei aus geographischer und gerontologischer Perspektive die Frage nach der Bedeutung von zugewanderten Menschen aus der Generation 60+ für die Entwicklung ländlicher Räume. Dabei verbindet das Vorhaben zwei Aspekte, die in der gegenwärtigen Forschung weitestgehend getrennt voneinander betrachtet werden, nämlich zum ersten der räumlichen Mobilität und zweitens dem Engagement der älteren Bevölkerung. Die bisherige Forschung zum Wanderungsverhalten älterer Menschen beschäftigt sich in erster Linie mit der Art und dem Umfang der Wanderungsbewegungen sowie den individuellen Motivationslagen, vernachlässigt jedoch die Interaktionsmuster sowie die Integrationsfähigkeit der Ruhesitzwanderer. Auch zum bürgerschaftlichen Engagement gibt es eine Vielzahl von Untersuchungen, die jedoch wiederum den Wanderungsaspekt vernachlässigen. Auch werden die Potentiale, die die Zugewanderten als Initiatoren von Kooperation sowie das Konfliktpotential nicht bzw. nur randläufig betrachtet. Das Ziel des Vorhabens ist es zu zeigen, wie die Ruhesitzwanderer vor dem Hintergrund ihrer spezifischen Charakteristika und Interaktionsmustern in die Zielgemeinde integriert sind, inwieweit sich daraus Potentiale in Form kooperativer Netzwerke ergeben, welche Konfliktfelder daraus entstehen und inwieweit sich dies für die Entwicklung ländlicher Räume nutzbar machen lässt. Sowohl die Integration der Ruhesitzwanderer als auch ihr Engagement sind keine einseitigen Prozesse, die ausschließlich von den Zugezogenen ausgehen, sondern zu gleichen Teilen auch von der Aufnahmebereitschaft der neuen Lebensumwelt abhängen. Ein zentraler Moment dieser Aspekte sind demnach die Relationen von Zuwanderern zu ihrem sozialen Umfeld. Das Promotionsvorhaben basiert daher auf einem qualitativen Forschungsdesign, das durch einen netzwerktheoretischen Ansatz erweitert wird. Die empirische Grundlage bilden leitfadengestützte Interviews, deren zentraler Baustein eine egozentrierte Netzwerkkarte darstellt. Diese Kombination aus qualitativer Inhaltsanalyse und Netzwerkkarte ermöglichte es, die sozialen Netzwerke der Ruhesitzwanderer zu analysieren und davon ausgehend typische Netz-

werkkonstellationen zu identifizieren, die sich zum einen auf die Integration in die Zielgemeinde auswirken und zum anderen das Engagement und die Entstehung von Kooperationen begünstigen bzw. hemmen.

Laufzeit: 2018 - 2020

Finanzierung: Eigenmittel

Die Theorie der Destination Governance als Instrument zur Begründung einer Destination dargestellt am wassertouristischen Potential der Aller

Leitung/Bearbeitung: Karl Martin Born

Bearbeitung: Steffen Spiegel

Ziel dieser Arbeit ist es zu analysieren, inwiefern die Theorie der Destination Governance nicht nur geeignet ist, bestehende Destinationen zu steuern, sondern auch zur Formung einer neuen Destination herangezogen werden kann. Zur Veranschaulichung soll dies am Beispiel des Flusses Aller geschehen, der bislang nicht als eigenständige wassertouristische Destination positioniert ist. Dazu gilt es zunächst eine Zusammenstellung zu erarbeiten, die die verschiedenen Definitionen und Tragweiten des Begriffes „Destination Governance“ auflistet und vergleicht. Hierzu gehört auch eine Abgrenzung zur Theorie des Destination Management sowie die Darstellung des bisherigen Fokus ´ im wissenschaftlichen Diskurs: Destination Governance zur Steuerung bestehender Destinationen. Es schließt sich an die Erörterung, wie mit Hilfe der Theorie der Destination Governance eine neue Destination geformt werden kann. Dies ist die theoretische Basis, die am praktischen Beispiel des wassertouristischen Potentials der Aller untersucht werden soll.

Hierzu wird zunächst ein kurzer Marktüberblick des Wassertourismus in Deutschland gegeben. Am Fallbeispiel des „Blauen Bandes“ wird untersucht, ob in dieser wassertouristisch erfolgreichen Destination eher Konzepte des Destination Managements oder der Destination Governance genutzt werden. Es folgt eine Beschreibung der Aller sowie ihrer wassertouristischen Infrastruktur. Die weitere touristi-

sche Infrastruktur jenseits des Wasser ist ebenfalls für die Destination von Bedeutung und wird entsprechend dargestellt. Um zu verstehen, wie bisher entlang der Aller das Tourismusmarketing funktioniert, wird zum einen untersucht, wie sich die bestehenden Destination Management Organisationen verhalten und welche Strategien sie verfolgen. Zum anderen erfolgt dieselbe Untersuchung auch bei den touristischen Akteuren, um ein Gesamtbild des Status Quo auf der Anbieterseite zu erhalten. Die Nachfrageseite wird ebenfalls beleuchtet, damit ersichtlich wird, inwiefern Touristen die Aller bereits als Destination wahrnehmen. Aus den Ergebnissen der empirischen Untersuchungen sollen Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, anhand derer die touristischen Akteure die Aller mithilfe der Theorie der Destination Governance als wassertouristische Destination positionieren können.

Laufzeit: 2019 - 2023

Finanzierung: Eigenmittel

Promotionsprogramme:

„Dörfer in Verantwortung – Chancengerechtigkeit in ländlichen Räumen sichern“

Das Promotionsprogramm „Dörfer in Verantwortung – Chancengerechtigkeit in ländlichen Räumen sichern“ ist ein gemeinsames Vorhaben der Universität Vechta, der Leibniz Universität Hannover und der Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminde/Göttingen. Es greift Fragestellungen auf, die der wirtschaftliche Strukturwandel und die aktuelle demographische Entwicklung aufgeworfen haben: Elementar für Bürger, Verwaltung und Politik ist dabei die zukünftige Ausgestaltung der technischen und sozialen Infrastrukturen, die die Daseinsvorsorge in den Dörfern sichern. Hierzu gehören insbesondere die Nahversorgung, Mobilität, Bildung und Gesundheitsvorsorge.

Das strukturierte Promotionsprogramm „Dörfer in Verantwortung – Chancengerechtigkeit in ländlichen

Räumen sichern“ ist thematisch auf die Analyse der multifaktoriellen Ursachen regionaler Disparitäten aus der Perspektive der Übernahme von Verantwortung bzw. der Konstituierung von Ermöglicheräumen fokussiert. Es beinhaltet ein strukturiertes Programm aus themen- und methodenbezogenen Seminaren mit raum- und sozialwissenschaftlichen Schwerpunkten.

Das Programm wird vom Land Niedersachsen bis 2020 finanziert und umfasst insgesamt 12 „Georg-Christoph-Lichtenberg-Stipendien“. Voraussetzung für eine Landesförderung ist, dass die Promotionsstudiengänge mit herausragenden Forschungsschwerpunkten verknüpft sind und erkennbar ist, dass sie zur Weiterentwicklung der Struktur der Graduiertenausbildung an den beteiligten Hochschulen insgesamt beitragen werden. Die wichtigsten Schwerpunkte des Programms liegen in der Trans- und Interdisziplinarität, der Internationalisierung und Exzellenz. Es ermöglicht eine intensive Betreuung der Doktorandinnen und Doktoranden und eine verkürzte Promotionsdauer.

„Digitale Lebenswelten in Dörfern - Verantwortung und Steuerung der digitalen Transformation. Chancen und Risiken des digitalen Wandels für Dörfer“

Das Promotionsprogramm „Digitale Lebenswelten in Dörfern - Verantwortung und Steuerung der digitalen Transformation. Chancen und Risiken des digitalen Wandels für Dörfer“ ist ein gemeinsames Vorhaben der Universität Vechta, der Leibniz Universität Hannover und der Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzwinden/Göttingen. Es analysiert die Interdependenzen digitaler Transformationen auf Gemeinschaftsbildung, Raumkonfigurationen und Entscheidungs- bzw. Handlungsprozesse. Es knüpft dabei direkt an das laufende Programm „Dörfer in Verantwortung - Chancengerechtigkeit in ländlichen Räumen sichern“ an, indem es den Willen zur Übernahme von Verantwortung und zur Umsetzung digitaler Innovationen als eine Haltung versteht, deren Ausprägungen sich nicht nur in Dörfern gut beobachten lassen, sondern die im „System“ Dorf auch spezifische Implementa-

tions- und Realisierungsbedingungen vorfindet. Aufbauend auf einer Forschungslücke zu räumlichen Wechselwirkungen von Digitalisierungsprozessen sowie den spezifischen Adaptionsprozessen in ländlichen Gesellschaften sollen interdisziplinär Wirkungskontexte und Prozessabläufe in der Adaption und Inwertsetzung digitaler Technologien erforscht werden. Paradigmatisch gehen wir davon aus, dass die Ausbreitung digitaler Innovationen nicht nur speziellen Raummustern folgt, sondern zusätzliche zeitliche und thematische Differenzierungen berücksichtigt werden müssen: Neben Early vs. Late Adoption gibt es auch die thematische Dimension, die als Theme-related Adoption begriffen werden kann. Mithin können dann Themen und Prozesse der Digitalisierung in Dörfern dahingehend analysiert und die beteiligten Akteure von Politik, Wirtschaft und Bürgergesellschaft diesen Kategorien zugeordnet werden.

Ziel der interdisziplinären Diskursstruktur ist die Entwicklung von zuständigkeits- und prozessübergreifenden Problemlösungen, um im Kern diese Fragen zu beantworten:

1. Welche Potentiale entwickeln digitale Technologien zur Lösung der Herausforderungen in Dörfern und ländlichen Räumen aus der Perspektive der beteiligten Disziplinen (Geographie, Regionalentwicklung, Gerontologie, Ökonomik, Soziale Arbeit, Raumplanung, Dorfentwicklung und Architektur)?
2. Welche Muster von Ausbreitung und Annahme digitaler Innovationen lassen sich für die einzelnen Handlungsfelder identifizieren?
3. Welche Rolle spielen hierbei Verantwortungs- und Ermöglicheräume?
4. Welche konform-synergetische und konträr-antagonistische Verschränkungen lassen sich zwischen den drei Dimensionen „Gemeinschaft“, „Raum“ und „Entscheiden/Organisieren/Handeln“ beobachten?

Das Programm fokussiert die wissenschaftliche Unterstützung der Zukunftsfähigkeit ländlicher Räume und fördert gezielt die fachübergreifenden Diskurskompetenzen für den Wissenstransfer.

Das analytische Gerüst des Programms mit Fokus auf Verantwortung und Steuerung durch und mittel Digitalisierung bilden die Dimension „Gemeinschaft“ (Kohäsion, Engagement, Marginalisierung und Kommunikation), Raum“ (Daseinsvorsorge, Infrastruktur, Mobilität, Bauen und Siedlung) und „Entscheiden, Organisieren und Handeln“ (Government, Governance, Innovationskultur, intermediäre Instanzen).

Das Programm wird vom Land Niedersachsen bis 2024 finanziert und umfasst insgesamt 14 „Georg-

Christoph-Lichtenberg-Stipendien“. Voraussetzung für eine Landesförderung ist, dass die Promotionsstudiengänge mit herausragenden Forschungsschwerpunkten verknüpft sind und erkennbar ist, dass sie zur Weiterentwicklung der Struktur der Graduiertenausbildung an den beteiligten Hochschulen insgesamt beitragen werden. Die wichtigsten Schwerpunkte des Programms liegen in der Trans- und Interdisziplinarität, der Internationalisierung und Exzellenz. Es ermöglicht eine intensive Betreuung der Doktorandinnen und Doktoranden und eine verkürzte Promotionsdauer.

Publikationen

Born, K. M. (2019): Über den Umgang mit Herausforderungen in ländlichen Räumen - Regionales Handeln als Antwort? In: Ostfriesische Landschaft (Hrsg.): Ostfriesische Fehnkultur. Oll' Mai Dokumentation Nr. 13. Weener, S. 50-60.

Born, K. M. (2019): Raumplanung. In: Nell, W.; Weiland, M. (Hrsg.): Dorf. Ein interdisziplinäres Handbuch. Berlin, S. 20-26.

Born, K. M. (2019): Herausforderungen in ländlichen Räumen. Ressourcen und Bewältigungsprozesse. In: LANDAktiv 18 (1), S. 12-13.

Klohn, W. (2019): Probleme und Perspektiven der Intensivlandwirtschaft in Nordwestdeutschland. In: Geographische Rundschau (71), H. 9, S. 16-21.

Klohn, W. (2019): Welthandel. Entwicklungen und Strukturen. In: geographie heute Nr. 346, S. 2-7.

Flath, M./Klohn, W.: (2019): Die USA - führend im Welt-Agrarexport. Produktion und Handel mit agrarischen Gütern. In: geographie heute Nr. 346, S. 22-25.

Klohn, W. (2019): Die derzeitigen Strukturen der US-Landwirtschaft. Ergebnisse des Agrarzensus 2017. In: geographie heute Nr. 346, S. 41-45 und Materialien im Download-Bereich (9 Seiten).

Schumacher, K. (2019): Lokale Aufbrüche in Sub-Sahara Afrika. (Basisartikel). geographie heute, 343, S. 2-8.

Pahlke, M./Schumacher, K. (2019): Kleinbauern als Globalisierungsgewinner dank Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)? Afrika-Heft. geographie heute, 343, S. 30-34.

Vorträge und Poster

Becker, Z.: Die Zukunft der Dorfentwicklung im Lichte neuer lokaler Verantwortungsstrukturen und Planungsmethoden. Vortrag im Rahmen einer Fachsitzung des Deutschen Kongresses für Geographie. Oktober 2019.

Born, K. M.: Über den Umgang mit Herausforderungen in ländlichen Räumen - Regionales Handeln als Antwort? Vortrag im Rahmen des Oll' Mai der Ostfriesischen Landschaft. Mai 2019.

Born, K. M.: Wertschöpfung in ländlichen Räumen. Vortrag im Rahmen eines Expertenworkshops des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt. Juni 2019.

Born, K. M.: Leben auf dem Land und in der Stadt. Vortrag im Rahmen eines Bürgerworkshops der FDP Niedersachsen in Papenburg. Oktober 2019.

Born, K. M.: Digitalisierung und Daseinsvorsorge - Was kommt auf die Kommunen zu? Vortrag im Rahmen einer Regionalkonferenz REK Mittelweser und des MORO Daseinsvorsorge in Nienburg/Weser. Oktober 2019.

Galle, M.: Die Ausgestaltung des Verhältnisses zwischen Land und Stadt als Verantwortungsgemeinschaft. Vortrag im Rahmen einer Fachsitzung des Deutschen Kongresses für Geographie. Oktober 2019.

Klohn, W.: Vor welchen Herausforderungen steht die agrarische Intensivregion Oldenburger Münsterland? Bildungswerk Essen/Oldbg. e.V. 07.03.2019.

Lammers, L. K.: Einfluss von Erfahrungswissen auf Verantwortungsübernahme im Umgang mit Migration im Dorf. Vortrag im Rahmen einer Fachsitzung des Deutschen Kongresses für Geographie. Oktober 2019.

Neubauer-Betz, A.: Grundlagen geteilter Verantwortungsübernahme im Dorf: Ressourcen zur Koproduktion der Daseinsvorsorge von & für Jugendliche(n). Vortrag im Rahmen einer Fachsitzung des Deutschen Kongresses für Geographie. Oktober 2019.

Ortland, A.: Daseinsvorsorge im Sulinger Land. Vortrag im Rahmen der Regionalversammlung Sulinger Land. März 2019.

Ortland, A.: Der Stand der Daseinsvorsorge im Sulinger Land - Ergebnisse der Befragung von Akteuren und Nutzern. Vortrag im Rahmen der Regionalversammlung Sulinger Land. Juli 2019.

Ortland, A.: Digitalisierung und Daseinsvorsorge. Vortrag im Rahmen einer Regionalkonferenz REK Mittelweser und des MORO Daseinsvorsorge in Nienburg/Weser. Oktober 2019.

Schumacher, K.: Die Rolle von Vertrauen in der Humangeographie. Matrieler Gespräche: „Fälschen, Täuschen, Lügen“. Matriel in Osttirol, Österreich. 02.12.2019

Schumacher, K.: Tourismus in ländlichen Räumen - Herausforderungen und Beiträge zur Regionalentwicklung. Impulsvortrag für den SPD-Arbeitskreis Dümmerland im Lkr. Diepholz. Stemshorn. 26.11.2019

Schumacher, K.: Perspektiven der Regionalentwicklung ländlicher Räume: Fortschreibung des REK Weserbergland plus. Regionalkonferenz der Regionalen Entwicklungskooperation Weserberglandplus in Bodenwerder-Buchhagen. 10.10.2019

Schumacher, K.: Widerspenstige Monumente - Kernkraftwerke und ihr Rückbau. Fachsitzung L5-FS-134.1 Widerspenstige Materialitäten - Geographien und Zeitlichkeiten anthropogener Abfälle. Deutscher Kongress für Geographie 2019, Kiel. 29.09.2019

Schumacher, K.: Vegane Landschaften? Welche Veränderungen folgen auf die Transformation der Nahrungsmittelproduktion? Jahrestagung der Deutschen Akademie für Landeskunde und Regionale Geographie, Kiel. 24.09.2019

Abteilung 2: Ökonomie der Nachhaltigkeit

Forschungsschwerpunkte

- Entrepreneurship und Management
- Nachhaltigkeit
- Transformational Entrepreneurship
- Entrepreneurship/ Sustainability Education
- Digitalisierung, IKT und Entrepreneurship
- International Management
- Gender Studies
- Agrar- und Ernährungswirtschaft

Forschungsprojekte

NEMo – Nachhaltige Erfüllung von Mobilitätsbedürfnissen im ländlichen Raum

Leitung: Jantje Halberstadt

Bearbeitung: Ali Akyol

Projektpartner: Universität Vechta, TU Braunschweig, Universität Oldenburg, Universität Lüneburg, DLR Braunschweig

Aufgrund des demografischen Wandels wird es für Landkreise und Gemeinden zunehmend schwieriger, ein Grundangebot an öffentlichen Mobilitätsdienstleistungen wie Bus und Bahn vorzuhalten, ohne die Frage nach notwendiger sozialer Teilhabe, sinnvoller regionaler Wertschöpfung und nicht zuletzt auch realisierbaren Umweltschutzziele zu stellen. Dabei wird der Mobilitätsbedarf auf dem Land in Zukunft, beispielsweise durch die Ballung von medizinischen Versorgungseinrichtungen und Einkaufszentren in Stadtnähe, weiter zunehmen. Bereits heute stehen die örtlichen Verkehrsbetriebe vor der Herausforderung, die Erreichbarkeit von Arbeits- und Ausbildungsplätzen, Schulen, Gesundheitszentren sowie Freizeitmöglichkeiten aus dem ländlichen Bereich zuverlässig zu gewährleisten.

Zur Planung und Steuerung dieser neuen ländlichen Mobilität nehmen Informations- und Telekommunikationstechnologien eine Schlüsselfunktion ein. Im Rahmen des Vorhabens werden zunächst spezi-

fische Anforderungen und auch Akzeptanzgrenzen dieser neuen Mobilität erfasst und anschließend in ein rechtskonformes Konzept überführt. Von Beginn an werden Bürger*innen und öffentliche Mobilitätsanbieter in das Projekt eingebunden, damit sich die tatsächlichen Bedürfnisse und Hindernisse frühzeitig erkennen, berücksichtigen und lösen lassen. Ein besonderes Augenmerk liegt hier neben der Koordination und Vernetzung aller Akteure, insbesondere auf der Selbstorganisation der Bürger*innen (z.B. Fahrgemeinschaften und Nachbarschafts-Communities). Für die Bereitstellung eines umfassenden und offenen Mobilitätsangebots werden wirtschaftliche, gesellschaftliche und organisatorische Konzepte entwickelt. Diese Konzepte werden in einer vernetzten Plattform für den ländlichen Raum Oldenburg und den Landkreis Wesermarsch zusammengeführt, getestet und im engen Dialog mit den Bürgern bewertet.

Angesichts der Problemlage verfolgt das Forschungsvorhaben NEMo die Entwicklung von nachhaltigen und innovativen Mobilitätsdienstleistungen sowie darauf basierenden Geschäftsmodellen für den ländlichen Raum. Dabei will NEMo neue Mobilitätsangebote schaffen, in denen auch der Bürger zum Mobilitätsanbieter wird. So könnten beispielsweise selten angefahrne Haltepunkte des öffentlichen Personennahverkehrs zusätzlich auch von Privatpersonen mit dem eigenen PKW zur Mitnahme weiterer Personen bedient werden. Durch eine höhere Personenauslastung des privaten PKWs können Versorgungslücken geschlossen und insgesamt das Verkehrsaufkommen und die damit verbundenen negativen Umweltauswirkungen reduziert werden.

Weitere Informationen finden Sie unter: <https://nemo-mobilitaet.de/blog/de/start/>

Laufzeit 03/2016–03/2020

Finanzierung: Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur, VolkswagenStiftung

ZLA – Zukunftslabor Digitalisierung Agrar

Leitung : Jantje Halberstadt

Bearbeitung: Anne Schwab, N.N

Projektpartner: Universität Osnabrück, Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH Hochschule Osnabrück, Julius Kühn-Institut, Thünen-Institut, Technische Universität Braunschweig Universität Göttingen

Das ZLA ist eines von sechs „Zukunftslaboren Digitalisierung“, die das MWK zu unterschiedlichen Anwendungsthemen einrichtet. In den Zukunftslaboren werden themenbezogene Hochschulforschung, außeruniversitäre Forschung, industrielle Forschung und Entwicklung und die Arbeit von Praxispartnern vernetzt. Der gemeinsame Fokus liegt auf der Digitalisierung in den verschiedenen, für Niedersachsen zentralen Bereichen Agrar, Energie, Gesellschaft & Arbeit, Gesundheit, Mobilität und Produktion. Die Zusammenarbeit in und mit den Zukunftslaboren ist offen für alle Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Damit wird eine offene und transparente Diskussion ermöglicht und die direkte Umsetzung digitaler Innovationen in Niedersachsen gefördert.

Das ZLA fokussiert den Bereich Digitalisierung in der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Informationstechnik ist bereits heute ein unverzichtbarer Teil moderner Maschinen und Prozesse in der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Die Digitalisierung der Landwirtschaft, verstanden als umfassende Vernetzung und Integration von Maschinen, Prozessen und Akteuren im landwirtschaftlichen Wertschöpfungsnetz, schreitet voran. Bestehende Strukturen, Anwendungsroutinen und Geschäftsmodelle sowie deren wirtschaftliches, soziales und geographisches Umfeld werden sich massiv verändern. Vernetzung stärkt das Informationspotenzial von Produzierenden und Konsumierenden im Wertschöpfungsnetz erheblich. Sie erlaubt gleichzeitig, den gestiegenen Bedarf nach Information und Transparenz durch Gesellschaft und Politik zu befriedigen. Dies stellt höhere Anforderungen an die Datendurchlässigkeit

und Transparenz; in einem Marktumfeld muss Transparenz aber selektiv sein, um akzeptabel zu sein. Akteure müssen ihre Datenhoheit behalten und Informationen zielgruppenspezifisch preisgeben können. Zentrale Aspekte des Zukunftslabor Agrar sind Fragen des Datenmanagements und der Dateninterpretation, der Automatisierung und Autonomie in der Agrartechnik sowie nach Auswirkungen der Digitalisierung auf das Arbeitsumfeld, die Ausbildungsinhalte und die rechtlichen Rahmenbedingungen in der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Weiter wird der Beitrag der Digitalisierung für die Nachhaltigkeit landwirtschaftlicher Prozesse analysiert

Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.zdin.de/zukunftslabore/agrar>

Laufzeit 11/2019–11/2024

Finanzierung: Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

TrEnDi – Transformation durch Entrepreneurship, Nachhaltigkeit und Digitalisierung

Leitung: Jantje Halberstadt, Christoph Schank

Bearbeitung: Maik Fischer, Sophia Fortmann, Mareike Mähs, Tatjana Timoschenko

Eine lebendige Gründungskultur an Hochschulen zeichnet sich nicht nur durch gründungsnahe und praxisbezogene Lehr- und Beratungsangebote oder eine intensive Gründungsforschung aus. Gründungskultur bedeutet vielmehr eine allgegenwärtige Präsenz von Unternehmergeist: in allen Fachbereichen, auf dem Campus und in der Hochschulverwaltung. Die immerwährende Bereitschaft, unternehmerische Gelegenheiten zu erkennen, zu bewerten und im Idealfall auch wahrzunehmen, ist das Kennzeichen einer akademischen Gründungskultur.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) fördert den Aufbau einer solchen Gründungskultur über das EXIST-Programm, wobei die Gründung von Start-ups nur eine Facette des Projekts darstellt. Unternehmerische Kompetenz soll

auch als Lebenskompetenz vermittelt werden, die für die persönliche Entwicklung und Erfüllung, das Finden und die Weiterentwicklung von Arbeitsplätzen relevant ist und neue (soziale) Projekte vorantreibt. Diese können von Vereinen auf regionaler Ebene über soziale Unternehmen bis hin zu neuen Start-up-Unternehmen reichen.

Im Jahr 2019 wurde zunächst eine Konzeptphase gefördert, an deren Ende die Einreichung eines Gesamt-Projektantrags stand. Für die Universität Vechta wurde in diesem Zusammenhang ein Drei-Säulen-Konzept zur strukturierten Förderung unternehmerischen Denkens und Handelns entwickelt, das vor allem Maßnahmen zur Gründungssensibilisierung und -motivation, zur Gründungsaus- und -weiterbildung sowie zur Gründungsunterstützung, -beratung und -finanzierung beinhaltet. Besondere unternehmerische Potenziale werden etwa in den Bereichen Soziale Innovationen für alternde Gesellschaften, Zukunft des ländlichen Raums und der Agrar- und Ernährungswirtschaft sowie Bildung und Qualifikation im kulturellen Wandel gesehen. Um diese Potenziale zu heben, wird mit starken Partner*innen aus dem Hochschulsektor und der regionalen Wirtschaft auf die Verbindung der drei Querschnittsfelder Entrepreneurship, Nachhaltigkeit und Digitalisierung gesetzt.

Das Konzept für die Universität Vechta wurde im Dezember 2019 prämiert und zur Förderung ausgewählt. Ab April 2020 werden die Maßnahmen gesamtuniversitär umgesetzt.

Laufzeit Konzeptphase: 01.04.2019–31.08.2019
Projektphase: 01.04.2020–31.03.2024

Finanzierung: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)

ENaQ – Energetisches Nachbarschaftsquartier Fliegerhorst Oldenburg

Leitung: Jantje Halberstadt

Bearbeitung: Antonieta Alcorta de Bronstein, Tatjana Timoschenko

Unter dem Motto „Energie von Nachbarn für Nachbarn“ entsteht auf dem ehemaligen Militär-Flugplatz „Fliegerhorst“ in Oldenburg ein Smart City-Wohnquartier mit etwa 110 Wohneinheiten, in dem der Energiebedarf zum größten Teil aus lokal erzeugter Energie gedeckt werden soll. Das hier entstehende Quartier sieht einen Verbund an Energie-Erzeugern und Verbrauchern vor, die in direkter Interaktion miteinander stehen. Zugleich stellt die als Reallabor definierte Fläche ein Testfeld für technische und nicht-technische Innovationen, gemeinschaftliche Wohnprojekte sowie neuartige Versorgungs- und Mobilitätskonzepte auf Quartiersebene dar. Zu den Aufgaben zählen die Vernetzung von Industrie- und FE-Projekten, die Entwicklung von Pilotprojekten sowie die Sicherstellung eines langfristigen Betriebs.

Die Arbeitsschwerpunkte des Team Vechta liegen in den Bereichen Geschäftsmodellentwicklung und Partizipation. Die Geschäftsmodelle zielen darauf ab, möglichst innovativ, nachhaltig und sozial zu sein und das nachbarschaftliche Miteinander zu fördern. Mit Partizipation ist gemeint, dass die Bürger*innen der Stadt Oldenburg und vor allem die Bewohner*innen möglichst in die Planungs- und Entwicklungsprozesse des Quartiers einbezogen werden. Hierzu finden verschiedene Beteiligungsformate wie Diskussionsrunden, Dialogforen und Co-Creation-Workshops statt, bei denen die Konsortialpartner und interessierte Bürger*innen ins Gespräch kommen, um gemeinsam Ideen zu entwickeln und zu diskutieren.

Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.enaq-fliegerhorst.de/>

Laufzeit 2018–2022

Finanzierung: BMBF + BMWi

Partner:

21 Konsortialpartner aus Wirtschaft, Wissenschaft und kommunaler Verwaltung
(ANLEG Advanced Technology, ARSU Arbeitsgruppe für regionale Struktur- und Umweltforschung)

GmbH, BTC, DLR Deutsches Institut für Luft- und Raumfahrt, Deutsche Windguard, ELECTRICSPECIAL, embeteco, EWEnetz, Fraunhofer IFAM,GSG, Jade Hochschule, Junge Haie, KEHAG, New Power

Pack GmbH, OFFIS Institut für Informatik, OLEC Oldenburger Energiecluster, Quantumfrog, Schulz Systemtechnik, Stadt Oldenburg, Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg, Universität Vechta)

Publikationen

Halberstadt, J./Greyling, J./Schank, C./Batteson, B./Greyling, L. (2019): „Wie Service Learning fachliche und überfachliche Kompetenzen von Studierenden der Informatik stärken und gesellschaftlichen Mehrwert stiften kann: ein Nerds-für-Kinder-Konzept“, in: Smart Cities/Smart Regions-Technische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Innovationen, Springer Vieweg, Wiesbaden, S. 293-304.

Halberstadt, J./Schank, CH./Euler, M/Harms, R. (2019): „Learning Sustainability Entrepreneurship by Doing: Providing a Lecturer-oriented Service Learning Framework“, Sustainability, Online.

Halberstadt, J./Spiegler, A. (2019): „Networks And The Idea Fruition Process Of Female Social Entrepreneurs In South Africa“, Social Enterprise Journal, Special Issue On Social Enterprise And Networks, S. 429-449.

Harima, A./Freudenberg, J./Halberstadt, J. (2019): „Functional Domains Of Business Incubators For Refugee Entrepreneurs“, Journal Of Enterprising Communities: People And Places In The Global Economy.

Thölke, C./Halberstadt, J. (2019): „ICT for Society: The Use of Information and Communication Technology to Support and Improve the Care of Dementia Patients.“, in: Smart Cities/Smart Regions-Technische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Innovationen, Springer Vieweg, Wiesbaden, S. 265-279.

Vorträge und Poster

Halberstadt, J./Timoschenko, T./Akyol, A./Fortmann, S./Burhorst, A. (2019): „Regional Sustainability Entre-Preneurship: (How) Does Geo-Graphical Proximity Influence Business Idea Generation?“, G-Forum 2019, 23. Interdisziplinäre Jahreskonferenz Zur Gründungsforschung, Wien, Österreich.

Marx Gómez, J./Asswad, J./Halberstadt, J. (2019): An Ict Platform Enabling Stakeholder Participation In Sustainable Product Development, Cindus 2019, Cayo Santa Maria, Villa Clara, Cuba.

Abteilung 3: Lernen in ländlichen Räumen

Forschungsschwerpunkte

- Fachdidaktische Forschungen zum Einfluss Regionalen Lernens 21+ in ländlichen Räumen auf die Entwicklung von regionaler Identität, Gestaltungskompetenz und Partizipation
- Fachdidaktische Forschungen zur Evaluierung von Bildungsvorhaben im außerschulischen Bereich sowie zur Entwicklung von Qualitätskriterien für Regionales Lernen 21+
- Regionales Lernen 21+ und Transformationsprozesse für eine Nachhaltige Entwicklung
- Regionales Lernen 21+ und Ganztagschulentwicklung
- Regionales Lernen 21+ und Berufsorientierung
- Regionales Lernen 21+ und Inklusion
- Angewandte Forschung zum außerschulischen Lernen in den Themenbereichen Bioökonomie und Fischwirtschaft

Forschungsprojekte

Die Region als Lernort - Lernprozesse im Regionalen Lernen auf dem Lernstandort Hof Heil

Leitung: Martina Flath
Bearbeitung: Lena Beyer

Das Promotionsprogramm „GINT - Lernen in informellen Räumen“, koordiniert von der Universität Oldenburg, Prof. Dr. Michael Komorek und Prof. Dr. Peter Röben, zielt auf die Erforschung fachübergreifender Lernprozesse an außerschulischen Lernorten und auf die Unterstützung entsprechender regionaler „außerschulischer Curricula“ ab. Die Forschergruppe setzt sich aus Lehrenden und Promovenden der Universitäten Oldenburg, Hannover und Vechta zusammen. Die internationale Perspektive wird durch kooperierende Personen der University of Crete (Griechenland) und der University of Southern Denmark (Dänemark) repräsentiert. Zudem ist eine große Anzahl außerschulischer Einrichtungen involviert.

Der Beitrag der Universität Vechta ist in der Abteilung „Lernen in ländlichen Räumen“ angesiedelt. Die Promotion legt ihren Fokus auf das Verständnis der Lernprozesse, die auf dem regionalen Lernstandort Hof Heil ablaufen und die von Schockemöhle (2009) nachgewiesenen positiven Wirkungen auf die regionale Identität und die Gestaltungskompetenz im Sinne des Regionalen Lernens 21+ entfalten.

Laufzeit: 2016 - 2020

Finanzierung: Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)

Regionales außerschulisches Lernen im inklusiven Geographieunterricht - Das Potenzial des Bildungskonzeptes des Regionalen Lernens 21+ für die Förderung der Berufsorientierung im inklusiven Geographieunterricht

Werkstatt Inklusion

Leitung: Gabriele Diersen, Martina Flath
Bearbeitung: Christian Tiller

Die Universität Vechta ist eine von bundesweit 30 geförderten Hochschulen in der zweiten Runde der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“. Für ihr Projekt „BRIDGES - Brücken bauen. Zusammenarbeit initiieren und gestalten“ wird sie seit Januar 2016 für dreieinhalb Jahre aus der Initiative von Bund und Ländern gefördert. In zwei Teilprojekten, der „Werkstatt Inklusion“ und „Beratung und (Selbst-) Reflexion“ thematisiert das Projekt zwei wesentliche Aspekte der Lehrerbildung. Ziel der Werkstatt Inklusion, in der die Abteilung „Lernen in ländlichen Räumen“ und das Kompetenzzentrum Regionales Lernen beteiligt sind, ist es, inklusive Bildung im gesamten Prozess der Lehrerbildung zu fördern.

Einen Schwerpunkt hierbei bildet die Analyse und Konzeption inklusiver Lernumgebungen aus fachdidaktischer Perspektive. Die besondere Perspektive der Geographiedidaktik ist es, außerschulisches,

handlungsorientiertes Lernen als Baustein inklusiven Unterrichts zu analysieren und unter Einbezug des Bildungskonzepts des Regionalen Lernens 21+ weiterzuentwickeln. Hierzu ist geplant, einen geographischen und fachübergreifenden Lerninhalt so als Lernangebot zu konzeptionieren, dass dieser im Rahmen einer Betriebserkundung im Geographieunterricht (Jahrgangsstufe 8/9) angeeignet werden kann.

Forschungsmethodisch wird auf ein zweistufiges empirisches Studiendesign zurückgegriffen, um mithilfe einer breit aufgestellten qualitativen und quantitativen Forschung (qualitativ: teilnehmende Beobachtung und quantitativ: Fragebogen-Studien) prozessbegleitend die inklusiven Lernprozesse zu analysieren und dadurch die Qualitätsmerkmale inklusiven, außerschulischen Lernens zu identifizieren.

Laufzeit: 2016-2020

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Eigenmittel, Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Oldenburg mbH (WLO)

Lernstandorte Bioökonomie – Konzeption, Aufbau und Entwicklung in der Region Weser-Ems

Leitung: Gabriele Diersen, Martina Flath
Bearbeitung: Helmut Wüstner

Die Region Weser-Ems hat einen Schwerpunkt der Regionalentwicklung in der Bioökonomie gelegt und über den „Masterplan Bioökonomie 2020“ konkrete Ziele und Maßnahmen für die weitere Entwicklung festgelegt. Der mangelnde Wissenstransfer in die Gesellschaft und die in Teilen fehlende Akzeptanz wird als ein entscheidender Hemmfaktor für die weitere Entwicklung gesehen.

Dieses Projektvorhaben ist als Informations- und Bildungsprojekt aktiv geworden, um transparente Informationen in die institutionelle Bildung zu geben und die Zielgruppe für eine aktive Mitgestal-

tung der Bioökonomie zu gewinnen. Dazu finden Betriebserkundungen statt, die von zahlreichen selbstständigen und handlungsorientierten Aktivitäten geprägt sind. Verschiedene regionale Unternehmen, die schon heute in Ansätzen Ideen und Technologien aus dem Bereich der Bioökonomie einsetzen, engagieren sich dabei mit viel persönlichem Einsatz, um ihren Betrieb als anregenden Lernort zu gestalten. Hauptzielgruppe sind die Klassenstufen 9-13 allgemeinbildender Schulen. Das Fach „Arbeit und Wirtschaft“ sowie die schulische Berufsorientierung sind die Hauptanknüpfungspunkte für die Zusammenarbeit mit den Schulen. In dem Pilotprojekt erfolgte zunächst der Aufbau eines „Netzwerks Bioökonomie“ mit einer Basis von fünf Lernorten sowie einem Lernstandort für Bioökonomie in Werlte.

Kooperationspartner: Kompetenzzentrum 3N, Informations- und Bildungsprojekt „Transparenz schaffen – von der Ladentheke bis zum Erzeuger“ in Niedersachsen und Bremen, NieKE Landesinitiative Ernährungswirtschaft.

Laufzeit: 2017 - 2020

Finanzierung: Deutsche Bundesumweltstiftung (DBU)

Das geographische Schulbuch aus der Schülerperspektive – Ein Beitrag zur Anwenderorientierung in Lehr-Lern-Materialien

Leitung: Martina Flath
Bearbeitung: Hannah Lathan

Schulbücher nehmen im Medienkanon der meisten Unterrichtsfächer eine zentrale Stellung ein, da sie das Wissen der Gesellschaft vermitteln, Garantie für die Umsetzung der Lehrplaninhalte (heimlicher Lehrplan) sind und allgemein als das Steuerungsinstrument von Bildungsinhalten im Unterrichtsdiskurs betrachtet werden. Besonders im Geographieunterricht, der durch seinen Gegenstand und seine Lerninhalte häufig auf mediale Unterstützung angewiesen ist, hat sich das Schulbuch aufgrund sei-

nes verbundmedialen Charakters in der Unterrichtspraxis als Basis- und Leitmedium durchgesetzt und bestimmt den Unterrichtsablauf sowie dessen Gestaltung maßgeblich. Trotz dieser enormen Bedeutung für schulisches Lernen ist über die Präferenzen der Anwender insbesondere der Schüler wenig bekannt. Das Forschungsprojekt sieht daher seine Legitimation in den mangelnden empirischen Erkenntnissen zu Beurteilungen von geographischen Schulbüchern durch Schüler. Diese sind von großer Bedeutung für die Implementierung von fachlichen Innovationen, denn sie könnten erste Ansätze liefern, wie beispielsweise unterschiedliche Konzepte oder Designs von Schulbüchern den Lernprozess beeinflussen. Es besteht eine große Diskrepanz zwischen der herausragenden Bedeutung (geographischer) Schulbücher für das Lernen und der geringen Kenntnis von Interessen, Themenpräferenzen und Nutzungsverhalten seiner Anwender.

Es wird das Ziel verfolgt, zu eruieren, wie Schüler geographische Schulbücher beurteilen, welche Vorschläge zu deren Optimierung sie anbringen und welche Möglichkeiten daraus erwachsen, Schulbücher selbst und den Unterricht für die Lernenden ansprechender und lernförderlicher zu gestalten. Daraus könnten sich erste Ansätze für die Optimierung der Gestaltung geographischer Lehr- und Lernmaterialien sowie für deren Einsatz im Geographieunterricht ergeben.

Laufzeit: 2017-2020

Finanzierung: Eigenmittel

Außerschulische Lernorte für die Fischwirtschaft – Auswahl, Konzeption und Transferempfehlungen

Leitung: Martina Flath, Gabriele Diersen

Bearbeitung: Annemarie Castillo

Während Bildungs- und Informationsarbeit für Erwachsene im Bereich Fischwirtschaft vor allem in den Nationalparkhäusern, den Museen oder über touristische Angebote stattfindet, gibt es in der Region Niedersächsische Nordseeküste bisher nur

wenige Beispiele der Zusammenarbeit mit Schulen. Die Region Niedersächsische Nordseeküste möchte daher Kinder, Jugendliche und Erwachsene zukünftig stärker über die Fischwirtschaft informieren und ein stimmiges, vernetztes Bildungsangebot vor Ort schaffen. Hier setzt dieses Projektvorhaben an.

Im Rahmen der Pilotstudie (2017 - 2019) wurden die Potentiale für schulische und außerschulische Lernprozesse in der Fischwirtschaft untersucht. In Cuxhaven, Neuharlingersiel und Greetsiel wurden Orte der Begegnung und Bildung ausgewählt und ein Fischkutter, ein Fischereihafen und der Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer zu außerschulischen Lernorten ausgebaut. Im Zentrum dieser ersten Projektphase stand die Entwicklung, Erprobung und Evaluation von Lernmodulen mit handlungsorientierten Lehr-Lernmaterialien für die Klassenstufen 5 - 10. Die Ergebnisse können für den Aufbau weiterer Lernorte in der Region genutzt und übertragen werden.

Während der zweiten Projektphase (2019 - 2022) werden die neuen Bildungsangebote verstetigt und weiterentwickelt. Um ein größeres Spektrum an außerschulischen Erkundungsmöglichkeiten anzubieten, ist zudem eine Ausweitung auf weitere außerschulische Lernorte im Projektgebiet geplant. Während der Projektlaufzeit entstehen so Strukturen und Netzwerke, welche die Bildungsarbeit zur Fischwirtschaft langfristig in diesem Raum stärken.

Kooperationspartner: Lokale Fischereiaktionsgruppe Niedersächsische Nordseeküste FLAG, Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz - Referat für Fischerei und Fischwirtschaft, Nationalparkhaus Greetsiel, Wrack- und Fischereimuseum Windstärke 10 in Cuxhaven, Deutsches Sielhafenmuseum Carolinsiel, Ländliche Erwachsenenbildung Regionalbüro Weser-Ems, Transparenz schaffen.

Laufzeit: 2017 - 2022

Finanzierung: Europäischer Meeres- und Fischereifonds, Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

KURS-Zukunft2020

Leitung: Martina Flath

Bearbeitung: Anna Schaffrath

Die Fachkräftesicherung ist ein wichtiges und zentrales Ziel der niedersächsischen Landesregierung. Schon heute fehlen in einzelnen Berufen, Branchen und Regionen Niedersachsens gut ausgebildete Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Insbesondere in der Agrar- und Ernährungswirtschaft, dem zweitgrößten Wirtschaftszweig in Niedersachsen nach dem Fahrzeugbau, haben bereits heute zahlreiche Unternehmen Schwierigkeiten bei der Besetzung von offenen Stellen und der Rekrutierung von Auszubildenden. Neben dem demographischen Wandel spielen u.a. auch das negative Image, bzw. fehlendes Wissen über die Berufsperspektiven in der Branche eine Rolle.

Im Rahmen der Fachkräfteinitiative Niedersachsen soll das Projekt „KURS-Zukunft2020“ der Nachwuchssicherung für die Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft dienen.

Schulen beziehen die lokale Wirtschaft vor Ort in den Unterricht ein und Unternehmen bieten einen Praxiseinblick in ihren Betriebs- und Berufsalltag. Im Mittelpunkt steht der Dialog über das Thema „Nachhaltigkeit“. So gewinnen Schüler*innen mit KURS-Zukunft2020 motivierende und wertvolle Einblicke in soziale, ökologische und ökonomische Zusammenhänge des Tagesgeschäftes, sowie in die Arbeitswelt eines konkreten Unternehmens.

Das Projekt KURS-Zukunft2020 unterstützt Schulen und Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft beim Aufbau von Lernpartnerschaften und begleitet, unterstützt und evaluiert die Zusammenarbeit der Lernpartner mit dem Ziel der langfristigen Sicherung. KURS-Zukunft2020 baut auf die Erfahrungsgrundlage des Pilotprojektes „KURS-

Zukunft“ (01.01.2017-31.12.2018) auf, im Rahmen dessen bereits 18 Lernpartnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft in den Landkreisen Cloppenburg, Diepholz und Vechta aufgebaut wurden. Mit KURS-Zukunft2020 sollen 10 neue Lernpartnerschaften auf Basis von Kooperationsvereinbarungen geschlossen werden. Dabei strebt das Projekt eine regionale Ausweitung auf das Gesamtgebiet des Fachkräftebündnis NORDWEST sowie eine stärkere Vernetzung und eine strukturelle Einbindung der Lernpartnerschaften auf Stadt- und Kreisebene an.

Laufzeit: 2019 - 2021

Finanzierung: Fachkräftebündnis NORDWEST/Europäischer Sozialfonds, Hansalinie e.V., LI Food

Zukunftsdialog2020

Leitung: Martina Flath

Bearbeitung: Anna Schaffrath

Das Projekt „Zukunftsdialog2020“ bringt Schulen und Unternehmen im Nordwesten Niedersachsens in einen Dialog über die Zukunftsfragen in der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Das Projekt zielt darauf ab, dass sich bei Schüler*innen und Unternehmensvertreter*innen, die sich in Kooperationsprojekten begegnen, ein fundiertes Nachhaltigkeitsbewusstsein entwickelt und Verbraucherverhalten sowie unternehmerisches Handeln - unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen Nachhaltigkeitsfragen - stärker an umwelt- und sozialrelevanten Nachhaltigkeitsfragen ausgerichtet wird. Zukunftsdialog2020 baut auf die Erfahrungsgrundlage des Projektes „KURS-Zukunft“ (01.01.2017-31.12.2018) auf und strebt inhaltliche Anpassungen zur Optimierung, Verstetigung und Ausweitung von Kooperationsprojekten mit dem Schwerpunkt Bildung für nachhaltige Entwicklung an.

Das Projekt liefert Inhaltsbausteine (Workshops und Unterrichtsmodule) für Kooperationsprojekte, die in den 18 bestehenden und 10 neu aufzubauenden KURS-Zukunft-Lernpartnerschaften zwischen

Schulen und Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft zur Anwendung kommen. Die inhaltliche Verankerung im Unterricht findet dabei insbesondere in den Profilkursen der Fächer Wirtschaft, Technik sowie Gesundheit und Soziales in den Jahrgangsstufen 9 und 10 statt. In einem trainierergestützten Basisworkshop werden Schüler*innen zu Expert*innen für Umwelt-, Wirtschafts- und Sozialfragen geschult und entwickeln diesbezüglich Fragen, die sie während einer Betriebserkundung an Vertreter*innen des Partnerunternehmens stellen. Auf den Basisworkshop erfolgen in den o.g. Fächern unterschiedliche Vertiefungen im Rahmen der schulischen Richtlinien, die spiralcurricular verschiedene Teilbereiche des betrieblichen Handelns auf Nachhaltigkeitsfragen (z.B. „Beschaffung, Produktion und Absatz“ oder „Energiebilanz und technische Systeme zur Nutzung regenerativer Energien“ im Partnerunternehmen) prüfen. Lehrerschulungen zur Gestaltung und Durchführung von Kooperationsunterricht und Projektpläne, die in gemeinsamer Abstimmung mit Lehrkräften und Unternehmensvertreter*innen die Inhalte und Termine für Kooperationsprojekte festlegen, sind zusätzliche Bausteine von Zukunftsdialog2020 zur Sicherung eines aktiven und langfristig stabilen Nachhaltigkeitsdialogs zwischen den Lernpartnern.

Laufzeit: 2019 - 2021

Finanzierung: Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)

DU - Digitales Unterrichtscoaching im Bachelor Combined Studies mit Lehramtsoption

Leitung: Prof. Dr. Daniel Scholl

Kooperationspartner*innen: Zentrum für Lehrerbildung (ZfLB - Universität Vechta), Prof.in Dr. Martina Flath (Geographiedidaktik), Prof.in Dr. Petra Wolters, (Sportpädagogik), Prof. Dr. Björn Schwarz (Mathematikdidaktik), Michael Otten (Didaktik des Sachunterrichts), ELAN e.V

Ziel des Projekts „DU - Digitales Unterrichtscoaching im Bachelor Combined Studies mit Lehr-

amtsoption“ ist es, die Lehrer*innenbildung an der Universität Vechta weiterzuentwickeln, um den Erwerb der unterrichtlichen Planungskompetenz im Allgemeinen Schulpraktikum (ASP) noch besser fördern zu können. In Kooperation der Allgemeinen Didaktik mit den Fachdidaktiken Geographie, Mathematik, Sachunterricht und Sport - unterstützt durch das Zentrum für Lehrerbildung und den ELAN e.V. - wird ein digitales Planungstool konzipiert und umgesetzt, das das allgemeindidaktische sowie fachdidaktische Planungswissen aufgreift und die Studierenden bei ihrer ersten Unterrichtsplanung während des ASPs begleitet. Für dieses Tool werden abgestimmte allgemein- und fachdidaktische Informations-, Planungsaufgaben- und Dokumentationsbausteine entwickelt, die in einer adaptiven, responsiven und interaktiven Struktur die Komplexität der Unterrichtsplanung abbilden. Das Tool samt Planungsintervention wird auf Basis des theoretischen und empirischen (internationalen) Forschungsstandes zur Unterrichtsplanung und einem daraus abgeleiteten Planungskompetenzkonstrukt gestaltet, und seine Implementation sowie Wirksamkeit wird in jedem Schritt der Entwicklung evaluiert.

Laufzeit: 2019-2021

Finanzierung: Qualität Plus - Programm für gute Lehre in Niedersachsen (Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur)

Lernen mit neuen und traditionellen Medien im Geographieunterricht

Leitung/Bearbeitung: Martina Flath

Ziel: Durch die Mitarbeit an der inhaltlich-konzeptionellen Gestaltung von Schulbüchern, Lehrerbänden und anderen Unterrichtsmaterialien für das Fach Geographie in verschiedenen Bundesländern sollen die fachdidaktischen Forschungsergebnisse und schulpraktischen Erfahrungen angewandt und in praxisrelevante Ergebnisse, d. h. eine neue Generation von traditionellen Unterrichtsmedien umgesetzt werden. Die von M. Flath und E. Rudyk gemeinsam mit dem Cornelsen Schulbuchverlag

entwickelte Schulbuchkonzeption wird in einer neuen Schulbuchgeneration für den Geographieunterricht der Sekundarstufe I seit 2007 in unterschiedlichen Bundesländern umgesetzt. Theoretische Arbeiten zur Schulbuchentwicklung und -evaluierung sind ebenfalls Teil des Projektes. Im Vergleich zu den traditionellen Unterrichtsmedien werden parallel neue Medien entwickelt und Untersuchungen zum Einsatz neuer Medien im Geographieunterricht durchgeführt.

Laufzeit: fortlaufend

Finanzierung: Eigenmittel und Cornelsen Verlag

Lernen auf dem Bauernhof (RUBA e.V./AGRELA e.V.) - Wissenschaftliche Begleitung

Leitung/Bearbeitung: Martina Flath, Gabriele Diersen, Esther Barth

Die Agrarwirtschaft prägt die Region Oldenburger Münsterland wie kein anderer Wirtschaftszweig und ist wesentlich am wirtschaftlichen Erfolg dieser Region beteiligt. Sie hat große Bedeutung für die kulturelle und strukturelle Entwicklung. Durch den Strukturwandel sind die landwirtschaftlichen Betriebe und die bewirtschafteten Flächen nicht mehr direktes Lebensumfeld, in dem gespielt oder mitgearbeitet werden kann. Dadurch geht das Wissen über Produktionsweisen und Zusammenhänge in der Land- und Ernährungswirtschaft zunehmend zurück. Es fehlt der persönliche Bezug zu den vor Ort Wirtschaftenden und ihren Produkten. Diesem Phänomen wollen die Fördervereine Regionale Umweltbildung - Agrarwirtschaft e.V. (RUBA e.V.) und Arbeitsgemeinschaft regionales Lernen Agrarwirtschaft (AGRELA e.V.) entgegenwirken und persönliche Erfahrungen mit der Landwirtschaft ermöglichen. Eingebunden in ein etabliertes, niedersächsisches Netzwerk („Transparenz schaffen“ www.transparenz-schaffen.de) außerschulischer Lernorte öffnen die Vereine Bauernhöfe für Besucher und machen damit Produktionsabläufe und wirtschaftliche Zusammenhänge erlebbar.

Die regionalen Bildungsträger bieten schulische und außerschulische Lehr- und Lernvorhaben mit agrarwirtschaftlichen Inhalten an, die Kindern und Jugendlichen das Erleben und Erfahren der für die Region typischen Agrarwirtschaft ermöglichen und das Handeln zum Schutz der Umwelt fördern. Die Universität Vechta begleitet, unterstützt und evaluiert diese Arbeit. Es werden Unterrichtsmaterialien für Hoferkundungen entwickelt, Lehrerfortbildungen veranstaltet, Qualitätskriterien erarbeitet und hier gewonnene Ansätze des außerschulischen Lernens in die Lehrerausbildung integriert. Hierdurch wird ein intensiver Transfer in die Praxis erreicht.

Laufzeit: fortlaufend

Finanzierung: RUBA e.V., AGRELA e.V.

Außerschulisches Lernen in der regionalen Wirtschaft „Expedition Berufswelt“

Leitung/Bearbeitung: Gabriele Diersen

Unternehmen der regionalen Wirtschaft können zu Lernorten werden, an denen aus fachspezifischer Perspektive oder fächerübergreifend Themenstellungen wie Produktion, Arbeitsleben, Technik, Betriebswirtschaft, Unternehmensphilosophie, Wirtschaftsbeziehungen und vieles mehr für Schülerinnen und Schüler hautnah erlebbar und erfahrbar werden. Wie unsere Forschungsergebnisse aus dem Themenfeld „Land- und Ernährungswirtschaft“ zeigen, sind dafür projekt- und handlungsorientierte Bildungsmaßnahmen zu entwickeln, die die Schüler zu aktivem, selbsttätigen Handeln auffordern. In Kooperation mit allgemein bildenden Schulen, Unternehmen und Berufsverbänden werden Module und Unterrichtseinheiten für das ökonomische Lernen im Rahmen der schulischen Berufsorientierung konzipiert, durchgeführt und evaluiert. Hervorzuheben sind hierbei die Kooperationen mit der Ludgerus-Schule und der Geschwister-Scholl-Oberschule in Vechta. Die Eingliederung des Lernmoduls zum außerschulischen regionalen Lernen in den Ganztagsunterricht, im Unterrichtsfach „Arbeit und

Wirtschaft“ wird seit mehr als 10 Jahren realisiert. Die Schülerinnen und Schüler erhalten darüber hinaus Angebote, ihre Berufsorientierung außerhalb der Schulzeit zu vertiefen.

Laufzeit: seit 2007

Finanzierung: Schulstiftung St. Benedikt

Regionale Bildungslandschaften - Netzwerkentwicklung für regionales, außerschulisches Lernen und Umweltbildung

Leitung/Bearbeitung: Martina Flath, Gabriele Diersen

Der Deutsche Städtetag erklärte 2007 in seiner „Aachener Erklärung“ Bildungslandschaft zu seinem Leitbild. Im Zeitraum 2009 - 2014 wurde im bundesweiten Programm „Lernen vor Ort“ der Aufbau von

Bildungslandschaften über Modellvorhaben gefördert. Gelingensbedingungen sind u.a. überzeugende Kernideen für die Bildung vor Ort, erfolgreiche Re-formelemente und eine gute regionale Vernetzung. Für die langfristige Implementierung regionaler außerschulischer Bildungsmaßnahmen sind Netzwerke zwischen Bildungseinrichtungen und außerschulischen Partnern notwendig. Das Projekt untersucht die Rahmenbedingungen und Entwicklungsperspektiven von Regionalen Bildungslandschaften im ländlichen Raum.

Vor Ort: Teilnahme in der „Bildungsregion Vechta“ und Koordination/Begleitung des Partnerschulnetzwerks „Landwirtschaft und Ernährung“

Laufzeit: fortlaufend

Finanzierung: Eigenmittel

Publikationen

Flath, M./Diersen, G./Schweers, A. (2019): Erlebnis Fischkutter – ein Modellprojekt. Handlungsorientierte Lehr- und Lernmaterialien für die Klassen 5/6. ISPA Mitteilungen, Heft 88, Vechta.

Flath, M. (2019): Unsere Erde Gymnasium Hessen 1. Cornelsen Verlag Berlin.

Flath, M. (2019): Unsere Erde Gymnasium Nordrhein-Westfalen 2. Cornelsen Verlag Berlin.

Flath, M. (2019): Unsere Erde Gymnasium Nordrhein-Westfalen 3. Cornelsen Verlag Berlin.

Flath, M. (2019): Unsere Erde Bayern Gymnasium 7. Schuljahr. Cornelsen Verlag. Berlin.

Flath, M. (2019): Unsere Erde Bayern Realschule 6. Schuljahr. Cornelsen Verlag. Berlin.

Flath, M./Klohn, W. (2019): Die USA – führend im Welt-Agrarexport. In: geographie heute, Heft 346, S. 22 – 25.

Flath, M. Hrsg. (2019) Welthandel. geographie heute, Heft 346, 48 Seiten und Materialbeilage.

Hertema, H./Tiller, C. (2019): Streuobstwiesen erleben. Historische Kulturlandschaften in der Region entdecken. In: Grundschulunterricht, Heft 3/2019, S. 18-23.

Hertema, H./Tiller, C./Stodolik, A./Mayer, A./Up-hoff, H./Schünemann-de-Lippe, H./Wittkowske, S. (2019): Streuobstwiese. Material extra. Grundschulunterricht Sachunterricht, 11, Heft 3, 1-12. Verfügbar unter: <https://www.oldenbourg-klick.de/zeitschriften/grundschulunterricht-sachunterricht/2019-3/material-extra-sachunterricht>.

Hertema, H. (2019): Unsere Erde 7 Gymnasium Bayern. Cornelsen Verlag Berlin, S. 78/79, 84/85, 86/87, 90/91.

Hertema, H./Flath, M./Diersen, G. (Hrsg.) (2019): Lehrplan- und Schulbuchanalyse 2019. Die Rahmenbedingungen für die Vermittlung von Inhalten zur Landwirtschaft an allgemeinbildenden Schulen in Deutschland. ISPA Mitteilungen 90. Grüne Reihe, Vechta.

Hertema, H./Diersen, G. (2019): Das Thema Landwirtschaft und dessen Umsetzung im „Themenheft Wald“ (Rezension). i.m.a.-Lebensmittelpunkt, Heft 4/2019, S. 31.

Hertema, H./Diersen, G. (2019): Das Thema Landwirtschaft und dessen Umsetzung in „Werkstattunterricht – Auf dem Bauernhof“ (Rezension). i.m.a.-Lebensmittelpunkt, Heft 3/2019, S. 31.

Hertema, H./Diersen, G. (2019): Das Thema Landwirtschaft und dessen Umsetzung in „PRISMA Wahlpflicht 2 – Differenzierende Ausgabe“ (Rezension). i.m.a.-Lebensmittelpunkt, Heft 3/2019, S. 31.

Hertema, H./Diersen, G. (2019): Das Thema Landwirtschaft und dessen Umsetzung in „Dierke 9/10 Gymnasium Niedersachsen“ (Rezension). i.m.a.-Lebensmittelpunkt, Heft 3/2019, S. 31.

Hertema, H./Diersen, G. (2019): Das Thema Landwirtschaft und dessen Umsetzung in „Nutzpflanzen 3/4“ (Rezension). i.m.a.-Lebensmittelpunkt, Heft 2/2019, S. 35.

Hertema, H./Diersen, G. (2019): Das Thema Landwirtschaft und dessen Umsetzung in „Erdkundliches Förderheft I“ (Rezension). i.m.a.-Lebensmittelpunkt, Heft 2/2019, S. 35.

Hertema, H./Diersen, G. (2019): Das Thema Landwirtschaft und dessen Umsetzung in „Schulgarten im Unterricht“ (Rezension). i.m.a.-Lebensmittelpunkt, Heft 2/2019, S. 35.

Hertema, H./Diersen, G. (2019): Das Thema Landwirtschaft und dessen Umsetzung in „Tiere auf dem

Bauernhof“ (Rezension). i.m.a.-Lebensmittelpunkt, Heft 1/2019, S. 35.

Hertema, H./Diersen, G. (2019): Das Thema Landwirtschaft und dessen Umsetzung in „Biologie heute 5“ (Rezension). i.m.a.-Lebensmittelpunkt, Heft 1/2019, S. 35.

Hertema, H./Diersen, G. (2019): Das Thema Landwirtschaft und dessen Umsetzung in „Werken in Bildern“ (Rezension). i.m.a.-Lebensmittelpunkt, Heft 1/2019, S. 35.

Lathan, H./Diersen, G. (2019): Das Thema Landwirtschaft und dessen Umsetzung in „Aufgetischt! - Spielend Deutsch lernen mit dem Thema Essen und Trinken“ (Rezension). i.m.a.-Lebensmittelpunkt, Heft 4/2019, S. 31.

Lathan, H., Flath, M. u.a. (2019, im Druck): Zum Konstrukt der Planungskompetenz in allgemein- und fachdidaktischen Ansätzen. In: Scholl, D., Wernke, S. & Behrens, D. (Hrsg.): Jahrbuch für Allgemeine Didaktik.

Lathan, H. (2019): Die Eurasische Wirtschaftsunion - Neues Bündnis mit neuen Chancen? In: geographie heute, Heft Welthandel, S. 12-16.

Vorträge und Poster

Barth, E.: Die Bildungsarbeit der Vereine RUBA und AGRELA im Landkreis Vechta, Hof Göttke-Krogmann, 25.09.2019.

Barth, E./Diersen, G.: Das Partnerschulnetzwerk der regionalen Bildungsträger RUBA & AGRELA e.V. Hof Oberlethe, Wardenburg, 21.10.2019.

Beyer, L.: Die Region als Lernort - Nutzungs- und Lernprozesse auf dem Lernstandort Hof Heil. Tagung: „Lernen für die Zukunft: Raus auf den Bauernhof“. Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien. 09.07.2019.

Beyer, L.: Lernprozesse im Regionalen Lernen 21+. Tagung: „Forschen.Lernen.Lernen an öffentlichen Orten - The Wider View -“ Westfälische Wilhelms-Universität Münster. 18.09.2019.

Beyer, L./Gorr, C./Jansen, A.: Raus aus der Schule! - Bildung für nachhaltige Entwicklung außerschulisch denken, erproben und erforschen. Vortragsreihe: „Außerschulisches Lernen erforschen und weiterentwickeln“. Universität Oldenburg. 28.10.2019.

Castillo, A.: Projektvorstellung Außerschulische Lernorte in der Fischwirtschaft. Sitzung der Fischereiaktionsgruppe Niedersächsische Nordseeküste. Neuharlingersiel. 28.03.2019.

Castillo, A.: Projektvorstellung Außerschulische Lernorte in der Fischwirtschaft. Forschungskolloquium der Abteilung „Lernen in ländlichen Räumen“, Universität Vechta. Vechta. 11.04.2019.

Castillo, A.: Projektvorstellung Außerschulische Lernorte in der Fischwirtschaft. ISPA-Forschungskolloquium. Vechta. 23.05.2019.

Castillo, A.: Projektvorstellung Außerschulische Lernorte in der Fischwirtschaft. Tagung: „Forschen. Lernen.Lernen an öffentlichen Orten - The Wider View -“ Westfälische Wilhelms-Universität Münster. 18.09.2019.

Castillo, A./Diersen, G./Flath, M.: Projektvorstellung Außerschulische Lernorte in der Fischwirtschaft. Interview des Radio BeFM Busan, Südkorea. Vechta. 04.10.2019.

Castillo, A.: Projektvorstellung Außerschulische Lernorte in der Fischwirtschaft. Netzwerk- und Planungstreffen der Projekt-Kooperationspartner. Oldenburg. 24.10.2019.

Diersen, G./Flath, M./Hoffmann, Th.: Globales Lernen und Regionales Lernen auf dem Lernort Bauernhof - zwei Seiten einer Medaille? Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien. 08.07.2019.

Hertema, H. (2019): Das geographische Schulbuch aus der Schülerperspektive – ein Beitrag zur Anwenderorientierung in Lehr-Lern-Materialien. Vortrag beim HGD-Nachwuchstreffen Frankfurt am Main. 20.05.2019

Hertema, H. (2019): Das geographische Schulbuch aus der Schülerperspektive – ein Beitrag zur Anwenderorientierung in Lehr-Lern-Materialien. Posterbeitrag auf dem Deutschen Kongress für Geographie (DKG) in Kiel. CAU Kiel. 27.09.2019

Hertema, H. (2019): Das geographische Schulbuch im Unterricht - Ein Beitrag zur Entwicklung von Qualitätskriterien mit leitfadengestützten Interviews. Vortrag auf dem Deutschen Kongress für Geographie (DKG) in Kiel. CAU Kiel. 27.09.2019.

Schaffrath, A.: Projektvorstellung KURS-Zukunft2020 / Zukunftsdialog2020. 4. Fachkräftetag des Landkreises Vechta, Vechta. 17.09.2019.

Tiller, C.: Regionales außerschulisches Lernen im inklusiven Geographieunterricht – Das Potenzial des Bildungskonzeptes des Regionalen Lernens 21+ für die Förderung der Berufsorientierung im Geographieunterricht unter besonderer Berücksichtigung von inklusiven Lerngruppen. Internationaler Kongress Green Care und 4. Internationale Tagung der BAGLoB-Wissenschaftsinitiative, Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien. 08.07.2019-10.07.2019. (Vortrag und Poster)

Tiller, C.: Das Potenzial des Regionalen Lernens 21+ für die Förderung der Berufsorientierung im inklusiven Geographieunterricht. Tagung: „Forschen.Lernen.Lernen an öffentlichen Orten – The Wider View –“ Westfälische Wilhelms-Universität Münster. 16.-19.09.2019. (Vortrag und Poster)

Tiller, C.: Regionales außerschulisches Lernen im inklusiven Geographieunterricht – Das Potenzial des Bildungskonzeptes des Regionalen Lernens 21+ für die Förderung der Berufsorientierung im Geogra-

phieunterricht unter besonderer Berücksichtigung von inklusiven Lerngruppen. Deutscher Kongress für Geographie. Universität Kiel. 25.09.2019-30.09.2019

Tiller, C.: Das Potenzial des Regionalen Lernens 21+ für die Förderung der Berufsorientierung im Geographieunterricht. Forschungskolloquium des ISPA an der Universität Vechta. 06.11.2019.

Wüstner, H.: Projektvorstellung „Lernstandorte der Bioökonomie in der Region Weser-Ems“. Zweites Projekttreffen der Netzwerkgruppe. Vechta. 18.02.2019.

Wüstner, H.: Projektvorstellung „Lernstandorte der Bioökonomie in der Region Weser-Ems“. Kongress „Öko-Innovationen mit Biomasse“. Papenburg. 20.03.2019

Wüstner, H.: Präsentation des Projekts „Lernstandorte Bioökonomie“. Konferenz der Biopin Vertriebs GmbH. Jever. 14.05.2019.

Wüstner, H.: Projektvorstellung „Lernstandorte der Bioökonomie in der Region Weser-Ems“. ISPA-Forschungskolloquium. Universität Vechta. 23.05.2019.

Wüstner, H.: Projektvorstellung „Lernstandorte der Bioökonomie in der Region Weser-Ems“. Drittes Projekttreffen der Netzwerkgruppe. Universität Vechta. 04.06.2019.

Wüstner, H.: Projektvorstellung „Lernstandorte der Bioökonomie in der Region Weser-Ems“. Viertes Projekttreffen der Netzwerkgruppe. Universität Vechta. 08.08.2019.

Wüstner, H.: Projektvorstellung Lernstandorte der Bioökonomie in der Region Weser-Ems. Tagung: „Forschen.Lernen. Lehren an öffentlichen Orten – The Wider View –“ Westfälische Wilhelms-Universität Münster. 18.09.2019.

Wissenstransfer

Landesinitiative Ernährungswirtschaft - LI Food - 2019

Die Landesinitiative Ernährungswirtschaft bündelt Kompetenzen und Knowhow in allen Bereichen der Ernährungswirtschaft. Die Landesinitiative versteht sich als branchen- und technologieübergreifendes Kompetenznetz mit hoher Markt- und Anwendungsorientierung. Ziel ist die Mobilisierung und Erschließung niedersächsischer Innovationspotentiale für wirtschaftliche, ökologische und sozial nachhaltige Entwicklung.

Zentrale Aufgaben der Landesinitiative sind: Herstellung und Pflege von Kooperationsbeziehungen, Initiierung und Begleitung von Innovationsvorhaben, Netzwerkbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Unterstützung des Auftraggebers (Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung)

Themenschwerpunkte

- 1) Gesunde Ernährung
- 2) Entrepreneurship
- 3) Digitalisierung
- 4) Nachhaltigkeit
- 5) Lebensmittelverarbeitung

Gesunde Ernährung

Gesunde Ernährung ist nicht nur im Zusammenhang von ernährungsbedingten Krankheiten wichtig, sondern wird für die Unternehmen der Ernährungsindustrie aufgrund von gesellschaftlichen und politischen Anforderungen immer signifikanter. Die Verbraucher*innen setzen sich zunehmend kritischer mit ihrer Ernährung und Bezug zu Gesundheit und Wohlbefinden auseinander. Der Trend zu einer alternativen Ernährung ist zu verzeichnen und insbesondere vegetarische und vegane Ernährungsformen gewinnen in diesem Zusammenhang an Bedeutung. Im Rahmen dessen werden zukünftig Themen wie u.a. Ernährungsfehlerverhalten und die viel diskutierten regulatorischen Maßnahmen wie Fett-, Salz- bzw. Zuckerreduzierung stärker betrachtet und ein

Austausch mit den Unternehmen der Ernährungsindustrie in Niedersachsen aufgenommen.

Entrepreneurship

Das Handlungsfeld Entrepreneurship beschäftigt sich hauptsächlich mit der Entwicklung innovativer Produkte, Technologien, Dienstleistungen oder Geschäftsmodelle. Bestehende Produkte können beispielsweise durch die Veränderung der Produkteigenschaften in Bezug auf Nachhaltigkeit und Gesundheit neue Marktpotentiale erschließen. Entrepreneur*innen sind die Initiatoren und Träger von Innovationen. Durch die Verbreitung des Gründergeistes entstehen nicht nur gute Ideen, sondern es erfolgt eine Umsetzung dieser Ideen am Markt. Durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Gründerzentren soll für eine optimale Vernetzung mit unterschiedlichen Akteur*innen der Wertschöpfungskette gesorgt werden. Hierbei sollen die Rahmenbedingungen für Entrepreneur*innen verbessert und ihnen dabei geholfen werden, das gesamte Portfolio der Unternehmensgründung abzudecken. Ziel ist es auch, Entwicklungen aus Unternehmen (Intrapreneurship) zu forcieren, um so Unternehmen fit für zukünftige Entwicklungen zu machen.

Digitalisierung

Die niedersächsische Ernährungswirtschaft produziert hochwertige Lebensmittel und ist in der Lage diese kontinuierlich zu verbessern. Mit der Bündelung des Know How aus der Lebensmittel- und der IT-Branche im Netzwerk sollen neue Technologien wie z.B. Blockchain oder Big Data für mehr Transparenz in der Lebensmittelproduktion sorgen. Im Bereich der Lebensmittelsicherheit kann der Einsatz digitaler Technologien mehr Sicherheit durch eine bessere Rückverfolgbarkeit innerhalb der Wertschöpfungskette gewährleisten. Hieran möchte die LI Food gemeinsam mit den Unternehmen der Branche arbeiten und praxistaugliche Lösungen entwickeln.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit in der Ernährungswirtschaft hat

viele Facetten wie z.B. Ressourceneffizienz, zukünftige Proteinversorgung, ökologischer Fußabdruck oder ernährungsphysiologische Fragestellungen. Themen wie Nebenstromnutzung oder alternative Eiweißquellen werden dabei Gegenstand von Projekten und Veranstaltungen sein. Vor diesem Hintergrund ist Nachhaltigkeit in der Lebensmittelproduktion in ihrer ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Dimension häufig ein Argument für oder gegen die Attraktivität von Lebensmitteln und wird zunehmend eine der stärksten Antriebskräfte für Innovationen und letztlich für die Kaufentscheidung der Verbraucher*innen.

Lebensmittelverarbeitung

Die Ernährungswirtschaft in Deutschland und insbesondere in Niedersachsen produziert heute schon auf einem sehr hohen Niveau. Gesetzliche Anforderungen, die Vorgaben des Lebensmittelhandels und die Erwartungen der Verbraucher tragen zu einem hohen Maß an Qualität und Sicherheit bei. Die Forschung liefert immer wieder neue Ansätze und Technologien, um die Prozesse der Branche in Bezug auf Qualität und Nachhaltigkeit weiter zu verbessern. Die LI Food hat das Ziel, die Implementierung dieser Ergebnisse in der Ernährungswirtschaft zu fördern und so das Innovationspotential der Branche zu erhöhen.

Organisationsstruktur

Als Teil der Politik für Wachstum und Beschäftigung des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung profiliert sich die LI Ernährungswirtschaft als Plattform für Forschung und Entwicklung. Die thematische Ausrichtung der Landesinitiative erfordert eine Organisationsstruktur, die eine Vielzahl Akteure mit jeweils spezifischen Fachkompetenzen vernetzt. Im Fokus der Netzwerkarbeit stehen niedersächsische Unternehmen des Agribusiness, die bei der Entwicklung von innovativen Prozessen und Produkten unterstützt werden sollen.

Neben den vorgenannten Handlungsfeldern rückt die gesellschaftliche Akzeptanz der niedersächsischen Ernährungswirtschaft immer stärker in den

Fokus. Die LI Food hat das Ziel, das Vertrauen in die Branche und die gesellschaftliche Akzeptanz durch die Beteiligung aller Stakeholder am öffentlichen Diskurs zu fördern und die Transformation der komplexen und globalen Wertschöpfungsketten zu begleiten. Dieser stetige Prozess muss neben den wirtschaftlichen Herausforderungen der Branche auch den ökologischen und sozialen Erwartungen Rechnung tragen.

Die **Geschäftsstelle** hat ihren Sitz seit dem 01.01.2019 im DIL e.V. in Quakenbrück; eine **Netzwerkstelle** besteht am ISPA, Universität Vechta. Die Wissenschaftliche Leitung der LI Ernährungswirtschaft liegt gemeinschaftlich bei der Universität Vechta/ISPA und DIL (Prof. Dr. Jantje Halberstadt, Universität Vechta und Dr.-Ing. Volker Heinz, DIL e.V.).

Der **Beirat** repräsentiert die gesamte Wertschöpfungskette der Agrar- und Ernährungswirtschaft, weitere Mitglieder sind Vertreter des Nds. Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, des Nds. Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und des Innovationszentrums Niedersachsen e.V. (IZN).

Die LI Ernährungswirtschaft verfügt zudem über **Innovationsteams** zu den Bereichen „Märkte und Finanzierung“ und „Qualitätssicherung“. Deren Aufgabe umfasst die Identifizierung von Problemfeldern sowie deren zugrunde liegenden Ursachen, um anschließend handlungs- und zielorientiert an der Definition geeigneter Maßnahmen und deren Umsetzung zu arbeiten.

Beirat der Landesinitiative Ernährungswirtschaft

Vertreter der Nds. Ministerien

Pohl, Stephanie, Dr.

Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, Hannover

Schrörs, Michael, Dr.

Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Hannover

Buss, Hans-Jürgen, Dr.
Innovationszentrum Niedersachsen, Hannover

Vertreter der Wissenschaft

Schmidt, Burghart, Prof. Dr.
Universität Vechta, Vechta

Vertreter der Gewerkschaft

Finn Petersen
Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG)

Vertreter der Wirtschaft

Brand, Paul
Brand Qualitätsfleisch GmbH & Co. KG, Lohne
Jordan, Helmut
Dr. Johanna Budwig GmbH & Co. KG
Lüke, Michael, Dr.
EW GROUP, Visbek
Stöckel, Frank
EDEDA, Dissen
Stöhr, Florian
Seedhouse, Osnabrück
Zink, Ralf, Dr.
DMK – Deutsches Milchkontor, Bremen

Die LI Ernährungswirtschaft trägt als Wirtschaftsförderungsinstrument des niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung zur Verbesserung der regionalen Wirtschaft und Innovationskraft bei und unterstützt die Branche durch Öffentlichkeitsarbeit

Aufbauend auf der Vernetzung mit landesweiten Hochschulen und Forschungsinstituten wird den Unternehmen der Agrar- und Ernährungsbranche der Zugang zur Wissenschaft ermöglicht, der eigene Forschungs- und Entwicklungsaufwand (insbesondere für KMU) reduziert und die Chancen auf Fördermöglichkeiten aufgezeigt.

Das Netzwerk der Landesinitiative bietet infolge verlässlicher Vertrauens- und Solidaritätsbeziehungen und regelmäßigem Austausch mit den Akteu-

ren Zugang zu Unternehmen, Banken, Verwaltung und Politik, wodurch aktuelle Fragestellungen der Agrar- und Ernährungsbranche aufgegriffen und in Forschungsprojekte eingebunden werden können.

Die LI Food dient als zentrale Knotenplattform der Artikulation von Interessen, Generierung von neuen Ideen und als Spiegel aktueller Entwicklungen und Herausforderungen der niedersächsischen Agrar- und Ernährungswirtschaft als zweitwichtigstem Wirtschaftszweig im Verarbeitenden Gewerbe, das überwiegend mittelständisch geprägt ist. Die Landesinitiative Ernährungswirtschaft ist ein essentieller Baustein innerhalb der Branche. Ein sinnvolles Instrument, was eine überaus erfolgreiche Bilanz in den letzten Jahren vorzuweisen hat.

Die Finanzierung der Landesinitiative Ernährungswirtschaft ist nach erneuter Ausschreibung in 2018 durch das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung für die Zeit vom 01.01.2019 – 31.12.2021 gesichert.

Ansprechpartner in der Landesinitiative Ernährungswirtschaft an der Uni Vechta sind:

Prof. Dr. Jantje Halberstadt
Projektleitung und wissenschaftliche Leiterin
Telefon: 04441-15-763
E-Mail: jantje.halberstadt@uni-vechta.de
Dipl.-Ing. agr. Doris Schröder
Projekt- und Netzwerkmanagement
Telefon: 04441-15-430
E-Mail: doris.schroeder@uni-vechta.de
M. Sc. Sophia Fortmann
Marketing und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: 04441-15-343
E-Mail: sophia.fortmann@uni-vechta.de

Die Landesinitiative Ernährungswirtschaft kann per Fax unter der Nummer 04441-15465 erreicht werden.

Kompetenzzentrum Regionales Lernen

Regionales Lernen 21+ ist ein Bildungskonzept für außerschulisches und handlungsorientiertes Lernen im Nahraum. Es kann grundsätzlich für verschiedene Themenbereiche erfolgreich eingesetzt werden. Das Konzept ist erprobt in den Feldern Landwirtschaft und Ernährung, Berufsorientierung, Tourismus, Freizeitgestaltung und Umweltbildung. Es beruht auf den Kerngedanken der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und wurde auf Basis des Ansatzes nach Salzmann in der Abteilung Lernen in ländlichen Räumen am ISPA der Universität Vechta weiterentwickelt.

Zentrales Ziel des Regionalen Lernens 21+ ist es, die Partizipation von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen an der Gestaltung ihrer eigenen Lebenswelt zu fördern. Teilnehmende erhalten die Möglichkeit, Partizipation vor Ort zu erproben. Im selbstständigen Handeln erwerben sie Kompetenzen für eine aktive Mitwirkung an der Lebensweltgestaltung. Darüber hinaus stärkt das Lernen vor Ort die Herausbildung der regionalen Identität. Das Kompetenzzentrum Regionales Lernen der Universität Vechta wurde im Jahr 2011 als Wissenstransferstelle gegründet. Konzept und Kompetenzzentrum wurden im Jahr 2014 von der UNESCO als offizielle Maßnahme der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet.

Wir bieten Informationen zum Regionalen Lernen 21+ für die Wissenschaft und die Praxis, entwickeln Lernmodule und führen Modellprojekte durch. Die Forschungsarbeiten stehen im Kontext der Lehr-Lernforschung im Bereich der Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung und Lebenslangen Lernens. Weitere Felder sind der Wissenstransfer und die Partizipation in ländlichen Räumen für Transformationsprozesse in der Lebens- und Arbeitswelt für eine Nachhaltige Entwicklung. Ziel ist es, Regionales, außerschulisches Lernen als Teil von „lifelong learning“ in einer auf Zukunftsfähigkeit ausgerichteten Bildungslandschaft zu etablieren und dafür entsprechende Netzwerke aufzubauen.

Schwerpunkte der Arbeit bildeten im Jahr 2019 die Themenbereiche „Gesellschaftlicher Wissenstrans-

fer zur Bioökonomie“, „Lernen in der Fischwirtschaft“ und „Informelles Lernen“. In dem vom BMBF geförderten Projekt „BRIDGES - Brücken bauen. Zusammenarbeit initiieren und gestalten“ im Rahmen der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ an der Universität Vechta wurde die „Werkstatt Inklusion“ eingerichtet. Sie forscht seit 2016 zu Fragen der inklusiven Bildung und gibt Impulse für die Lehrerbildung. Das Kompetenzzentrum Regionales Lernen wird dort von Prof. Dr. Martina Flath und Dr. Gabriele Diersen vertreten. Die Internationale Tagung der BAGLoB-Wissenschaftsinitiative in Wien war der Höhepunkt in 2019. Mit der Hochschule Argar- und Umweltpädagogik in Wien wurde ein ERASMUS-Austausch und eine langfristig angelegte Kooperation aufgebaut.

Eine umfangreiche praktische Bildungsarbeit in Kooperation mit dem Förderverein Regionale Umweltbildung Agrarwirtschaft e.V. (RUBA) und der Arbeitsgemeinschaft Regionales Lernen e.V. (AGRELA) ist die Basis der angewandten Forschung. An drei Lernstandorten und ca. 40 außerschulischen Lernorten im Landkreis Vechta werden jährlich rund 200 Bildungsangebote durchgeführt. Rund 40 Schulen im Landkreis Vechta sind im Partnerschulnetzwerk eingebunden.

Im Rahmen der Maßnahme „Expedition Berufswelt“ kooperiert das Kompetenzzentrum Regionales Lernen mit den Oberschulen der Stadt Vechta und der örtlichen Wirtschaft. Die praxisorientierte Berufsorientierung fördert die Planungs- und Entscheidungskompetenz der Schülerinnen und Schüler für ihre berufliche Zukunft.

Die Wissenschaftsinitiative der Bundesarbeitsgemeinschaft Lernort Bauernhof (BAGLOB e.V.) fördert den nationalen und internationalen Austausch. Dr. Gabriele Diersen ist in der Leitungsgruppe aktiv. Regional setzt die Bildungsregion Vechta neue Impulse. Dr. Gabriele Diersen ist Mitglied im Steuerungskreis.

Ansprechpartner: Wissenschaftliche Leitung:

Univ.-Prof'in Martina Flath

Geschäftsführende Leitung: Dr. Gabriele Diersen

Nachwuchsförderung

Doktorand/innen:

Alistair Adam-Hernandez: Resilienz im sozioökonomischen System Dorf - Akteure, Rahmenbedingungen und Lernprozesse eines regionalen Leitbegriffs im Europäischen Kontext (Abteilung 1).

Zora Becker: Die Zukunft der Dorferneuerung im Lichte neuer Verantwortungsstrukturen und Planungsmethoden (Abteilung 1).

Matthias Galle: Die Ausgestaltung des Verhältnisses zwischen Dorf und Stadt als Verantwortungsgemeinschaft: Synergien und Konflikte bei der Produktion von Energie- und Erholungslandschaften (Abteilung 1).

Jonas Kerner: Agents of Transition in Livestock Value Chains (Abteilung 1).

Christoph Krieger: Machtkonstellationen in multi-skalaren Produktionsnetzwerken des Agribusiness (Abteilung 1).

Alexander Kunz: Integration, Konflikte, Interaktionen und Kooperationen in Verbindung mit dem Engagement zugewanderter älterer Menschen in ländliche Räume (Abteilung 1).

Lien Katharina Lammers: Zuzug und Vergemeinschaftung im Dorf (Abteilung 1).

Anja Neubauer-Betz: Governance der daseinsvorsorgebezogenen Eigenverantwortung (Abteilung 1)

Melissa Mertens: Wirkweisen der Dorfmoderation auf die dörflichen Akteurinnen und Akteure sowie auf das System Dorf (Abteilung 1).

Steffen Spiegel: Die Theorie der Destination Governance als Instrument zur Begründung einer Destination dargestellt am wassertouristischen Potential der Aller (Abteilung 1)

André Woelk: Verantwortungslogiken als Determinanten nachhaltiger Handlungspraktiken (Abteilung 1).

Lena Beyer: Die Region als Lernort - Lernprozesse im Regionalen Lernen auf dem Lernstandort Hof Heil (Abteilung 3).

Hannah Lathan (geb. Hertema): Das Schulbuch als Medium im Geographieunterricht (Abteilung 3).

Christian Tiller: Regionales, außerschulisches, handlungsorientiertes Lernen im inklusiven Geographieunterricht (Abteilung 3).

Promotionsprojekte im Rahmen der Universitätspartnerschaft zwischen der Universität Vechta und der St. Augustine University of Tanzania (SAUT)

Analysis of gender relations in domestic horticultural value chains. The example of commercial tomato farming in Mwanza region, northwestern Tanzania.

Bearbeiter: Josephat Mabuye
Betreuer: Kim Schumacher

In order to foster socio-economic development of poor African countries agriculture is still the main policy priority. There have been different domestic strategic programs by the Tanzanian government with emphasis on improving its agriculture, e.g. National Strategy for Growth and Reduction of Poverty, Agricultural Sector Development Programme, the Southern Agricultural Growth Corridor of Tanzania and Kilimo Kwanza (agriculture first) resolution. The Kilimo Kwanza resolution among all these programmes states clearly the need to undertake value chain analysis on the priority commodities, mainstream gender in agriculture and develop programs to strengthen the position of women in agriculture. It is argued that gender roles and relations determine distribution of benefits accrued from ones participation in value chain activities.

This study aims at analysing gender relations in domestic horticulture value chain in Mwanza region, North West Tanzania. It is important to determine gender roles and relations in domestic horticulture value chains in order to design for any interventions aimed at developing smallholder farmers and rural development at large in Tanzania.

Disputation am 27.11.2019
Laufzeit: 09/2012-11/2019

Methoden: Leitfadengestützte Interviews, Expertengespräche

Finanzierung: St. Augustine University of Tanzania (SAUT),

Stipendium der Niedersächsischen Staatskanzlei 9/2013 - 3/2014,

Promotionsstipendium der Universität Vechta (BMBF-Mittel) 9/2014 - 3/2015.

Vulnerability and resilience of traditional irrigation farming systems against climate change

Bearbeiter: Musa Mhagama
Betreuer: Kim Schumacher

Despite successful stories in the dry land irrigation farming schemes, the sector is facing many challenges including the effects of climate variability. Local farmers, also through their own knowledge and skills, have developed resilience mechanisms in order to counteract these effects and sustain their farming system throughout. The study uses a mixed method approach using quantitative and qualitative data in the Mtwara region in southern coastal Tanzania. The aim is to understand what the sensitive factors exposing dry land irrigation farming schemes to climate variability are and what the abilities of local farmers to respond and cope with these changes so to enhance food security, socio-economic development and mitigate climate change impacts are.

Laufzeit: seit 9/2012 (Promotionsvorhaben)

Methoden: Datenanalyse, leitfadengestützte Interviews, Fokusgruppen

Finanzierung: St. Augustine University of Tanzania - STEMMUCO

Stipendium der Niedersächsischen Staatskanzlei 9/2012 - 3/2013 und 9/2015 - 3/2016.

The impact of climate change on gender relations and household livelihoods in Mara region, northern Tanzania.

Bearbeiterin: Agnes Alberto
Betreuer: Kim Schumacher

Climate change is affecting the biodiversity, ecosystem and economic development of poor people in developing countries; which might also negatively impact household livelihoods. Thus, the responses to climate change cannot be effective unless gender is put into consideration. It is necessary to understand how both men and women are being impacted by the climate change and what support they need within the household. This study aims at examining the gender-differentiated impacts of climate change on men and women's livelihoods in Tarime district. Specifically the study aims to assess the impacts of observed climate change on men and women livelihoods in relation to gender role within the households and how they are adapting to its impacts as well as identifying the efforts made by the government in the district on climate change adaptation strategies.

Laufzeit: seit 10/2013 (Promotionsvorhaben)

Methoden: Leitfadengestützte Interviews, Fokusgruppen, Expertengespräche

Finanzierung: St. Augustine University of Tanzania (SAUT),

Stipendium der Niedersächsischen Staatskanzlei 9/2013 - 3/2014

Promotionsstipendium der Universität Vechta (BMBF-Mittel) 9/2014 - 3/2015.

Indigenous mechanisms of adaptation to climate change among rural households of Kwimba District, Tanzania

Bearbeiter: Yohanna Gervas Charles

Betreuer: Kim Schumacher

Climate change is affecting rural agro-pastoral communities in Tanzania. However, adaptation to climate change differs spatially, so do communities. As literature fails to uncover indigenous mechanisms taken by agro-pastoral communities it is the intention of this study to fill this gap based on a survey in Kwimba District in Tanzania. Main questions are how climate change in the study area is perceived and what measures or responses do agro-pastoral communities undertake to adapt to climate change using their available resources before external interventions.

Laufzeit: seit 10/2014 (Promotionsvorhaben)

Methoden: Leitfadengestützte Interviews, Fokusgruppen

Finanzierung: St. Augustine University of Tanzania (SAUT),

Stipendium der Niedersächsischen Staatskanzlei 9/2014 - 3/2015

Weitere Forschungsaktivitäten

Engagement in internationalen, nationalen und regionalen Gremien

Born, Karl Martin

Präsident der Permanent European Conference for the Study of the Rural Landscape
 Sprecher des Arbeitskreises „Dorfentwicklung“ der Deutschen Gesellschaft für Geographie
 Vorsitzender des „Zentrums für regionale Strategien e.V.“
 Ordentliches Mitglied der niedersächsischen Akademie Ländlicher Raum (ALR)
 Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates der Buchreihe „Landschaften in Deutschland - Werte der deutschen Heimat“
 Mitglied der Lokalen Aktionsgruppe LEADER Landkreis Vechta
 Leitung des Promotionsprogramms „Dörfer in Verantwortung - Chancengerechtigkeit in ländlichen Räumen sichern“ des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst
 Leitung des Promotionsprogramms „Digitale Lebenswelten in Dörfern - Verantwortung und Steuerung der digitalen Transformation. Chancen und Risiken des digitalen Wandels für Dörfer“ der Niedersächsischen Ministers für Wissenschaft und Kunst

Diersen, Gabriele

BAGLOB-Wissenschaftsinitiative (Leitungsgruppe)
 Bildungsregion Vechta (Steuerungsgruppe)
 AG Nachhaltige Hochschule Vechta
 Arbeitsgemeinschaft Regionales Lernen Agrarwirtschaft AGRELA e.V. (Geschäftsführerin)
 Werkstatt Inklusion an der Universität Vechta
 Georg-Christoph-Lichtenberg-Promotionsprogramm „GINT-Lernen in informellen Räumen“ (Sprechergruppe)
 Jurorin im Landeswettbewerb „Jugend forscht“

Flath, Martina

Vorsitzende des Fördervereins Regionale Umweltbildung Agrarwirtschaft RUBA e. V.
 Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Europäischen Fachzentrums für Moor und Klima
 Vorsitzende der Vechtaer Gesellschaft für Geographie (VGG)
 Werkstatt Inklusion an der Universität Vechta
 Georg-Christoph-Lichtenberg-Promotionsprogramm „GINT-Lernen in informellen Räumen“ (Sprechergruppe)

Halberstadt, Jantje

Präsidiumsmitglied FGF e.V. - Förderkreis Gründungs-Forschung e.V., Entrepreneurship - Innovation - Mittelstand
 Mitglied Arbeitskreis Social Entrepreneurship des FGF
 Mitglied im SEND e.V. - Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland
 Mitglied im Institut für Management und Organisation (IMO) der Leuphana Universität (Gastprofessur) sowie im Research Center for Entrepreneurship (RCE)
 Programm-Komitee-Mitglied für verschiedene Konferenzen, z.B. BUIS-Tage (Fachgruppe Betriebliche Umweltinformationssysteme), EURAM (European Academy of Management), FGF (G-Forum - Interdisziplinäre Jahreskonferenz zur Gründungsforschung), LCE (Leuphana Conference on Entrepreneurship), MKWI (Multikonferenz Wirtschaftsinformatik), WI (Internationale Tagung Wirtschaftsinformatik)
 Mitglied in verschiedenen Auswahlkommissionen für Preise, Stipendien und Forschungsförderung, insbesondere im Bereich Entrepreneurship und International Management sowie Mitglied in nationalen wie internationalen Berufungskommissionen

Klohn, Werner

Mitglied im Redaktionsausschuss für das „Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland“

Geschäftsführer der Vechtaer Gesellschaft für Geographie (VGG)

Schröder, Doris

Mitgliedschaft im Beirat des Agrarkreditgeschäftes der NordLB; Hannover

Mitglied im Beirat der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE), Sektion Niedersachsen

Schumacher, Kim

Ordentliches Mitglied der Niedersächsischen Akademie Ländlicher Raum (ALR)

Mitglied der Jury für die Vergabe des Hochschulpreises der Niedersächsischen Akademie Ländlicher Raum (ALR)

Mitglied des Scientific Board der Zeitschrift „Annales Universitatis Mariae Curie-Sklodowska, sectio B – Geographia, Geologia, Mineralogia et Petrographia“ (Universität Lublin, PL)

TeRRIFICA (Territorial RRI fostering Innovative Climate Action, Horizon 2020)

Organisation von Tagungen und Workshops

Born, K. M.: Arbeitskreissitzung „AK Dorfentwicklung“ während des Deutschen Kongresses für Geographie in Kiel. 25.09.2019.

Born, K. M.: Fachsitzung „Logiken und Praktiken der Verantwortung in ländlichen Räumen“ während des Deutschen Kongresse für Geographie Kiel. 29.09.2019.

Diersen, G.: Wissenschaftsforum auf der Bundestagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Lernort Bauernhof. Pforzheim. Gemeinsam in der Leitungsgruppe der Wissenschaftsinitiative des BAGLOB. 09.02.2019.

Diersen, G.: Lernen für die Zukunft: Raus auf den Bauernhof. Internationaler Kongress Green Care & 4. Tagung der Wissenschaftsinitiative zum Lernort Bauernhof. 8. bis 10. Juli 2019 an der Hochschule

für Agrar- und Umweltpädagogik, Wien. Gemeinsam in der Leitungsgruppe der Wissenschaftsinitiative zum Lernort Bauernhof und Vertreter*innen der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien.

Diersen, G.: Außerschulisches (regionales) Lernen: Lernorte und Lernprozesse gestalten. Workshop an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien. 09.07.2019.

Diersen, G.: Exkursionsdidaktik. Workshop an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien, gemeinsam mit Dr. L. Paschold. 10.07.2019.

Diersen, G./Flath, M./Beyer, L./Tiller, C.: Außerschulisches Regionales Lernen zur Stärkung der Bildungslandschaft – Beispiele aus der Schulpraxis. Tagung: „Forschen. Lernen. Lehren an öffentlichen Orten – The Wider View“ des Zentrums für Lehrerbildung der Universität Münster, Münster. 16.09.2019-19.09.2019.

Schaffrath, A.: KURSZukunft-Basisworkshopshop „Nachhaltiges Handeln in Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft“:

- St.-Johannes-Schule Bakum & Tulip Food Company GmbH. Bakum/Dinklage. 17., 22., 24.01.2019.
- Realschule Damme & ppg > flexofilm GmbH Damme/Holdorf. 04./11.02.2019, 25.11./09.12.2019.
- Oberschule Essen & Miavit GmbH. Essen. 06., 07., 08.02.2019.
- Realschule Diepholz & Ulrich Walter GmbH (Lebensbaum). Diepholz. 12./19.02.2019, 14./28.11.2019.
- Oberschule Dinklage & H. Bröring GmbH & Co. KG. Dinklage. 01./02.04.2019, 27., 28.06.2019.
- Ludgerus-Schule Vechta & Weltec Biopower GmbH. Vechta/Lutten. 25.06.2019.
- Schule am Geestmoor - Oberschule Rehden & Recker Feinkost GmbH. Rehden/Wetschen. 22., 29.10.2019.

- Haupt- und Realschule Twistringen & Best 3 Geflügelernährung GmbH. Twistringen. 13.11.2019.
- Geschwister-Scholl-Schule Vechta & Valensina GmbH. Vechta. 09./17.12.2019.
- Haupt- und Realschule Twistringen & Meyer Gemüsebearbeitung GmbH. Twistringen. 16.12.2019.

Herausgebertätigkeiten

Born, Karl Martin

Zeitschrift „RURAL“

Flath, Martina

Mitherausgeberin der Schulbuchreihe „Unsere Erde“, Cornelsen Verlag. Berlin.

Mitherausgeberin der Zeitschrift „geographie heute“, Friedrich Verlag. Velber.

Herausgeberschaft der Vechtaer Studien zur Geographie (VSG).

Halberstadt, Jantje

Special Issue on Scaling Social Entrepreneurial Impact, in: IJEV, International Journal of Entrepreneurial Venturing

Gutachtertätigkeiten

Born, Karl Martin

Journal of Rural Studies, Regional Studies, Norwegian Journal of Geography, Slovenian Academy of Sciences

Halberstadt, Jantje

Gutachterin für verschiedene wissenschaftliche Journals, z.B. IJEV (International Journal of Entrepreneurial Venturing), ITEE (Information Technologies in Environmental Engineering), JBV (Journal of Business Venturing), JEMI (Journal of Entrepreneurship, Management and Innovation), JoBE (Journal of Business Ethics)

Gutachterin für diverse Sammelbände, Konferenzen und Förderinstitutionen (s.o.)

Schumacher, Kim Philip

Schweizer Nationalfonds, Dissertationsgutachten Uni Greifswald & Uni Osnabrück, Sociologia Ruralis, Standort-Zeitschrift für angewandte Geographie

Seit 2015 erschienene Mitteilungshefte des Instituts:

Mitteilungen - Heft 91 (2020)

Forschungsbericht 2019

[Download als PDF](#)

Mitteilungen - Heft 90 (2019)

Lehrplan- und Schulbuchanalyse 2019

Martina Flath, Gabriele Diersen, Hannah Hertema (Hrsg.)

[Download als PDF](#)

Mitteilungen - Heft 89 (2019)

Forschungsbericht 2018

[Download als PDF](#)

Mitteilungen - Heft 88 (2019)

Lernorte in der Fischereiwirtschaft

Martina Flath, Gabriele Diersen, Annemarie Schweers (Hrsg.)

[Download als PDF](#)

Mitteilungen - Heft 87 (2018)

Forschungsbericht 2017

[Download als PDF](#)

Mitteilungen - Heft 86 (2017)

Forschungsbericht 2016

[Download als PDF](#)

Mitteilungen - Heft 85 (2016)

Forschungsbericht 2015

[Download als PDF](#)

Mitteilungen - Heft 84 (2015)

Kim Philip Schumacher

Agenda für eine nachhaltige Entwicklung agrarischer Intensivgebiete - Dokumentation der Tagung

[Download als PDF](#)